27. Jahrgang. Freitag, 2. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15012. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Madrid, 2. Januar. (W. T.) In Torrox haben gestern wiederum starke Erderschütterungen und heftiges unterirdisches Rollen stattgefunden. In Albunuelas (Provinz Granada) spaltete sich der Erdboden und die Kirche versank bis zur Thurmspitze; zahlreiche Menschen und Vieh verschwanden in den Erdrissen.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

London, 1. Januar. Die englischen Staats-Einnahmen sind im verflossenen Quartale um 304,703 Pfd. Sterl. hinter denjenigen des entsprechenden Quartals des Vorjahres und in den verflossenen 9 Monaten des gegenwärtigen Finanzjahres um 1 695 304 Pfd. Sterl. hinter denjenigen des gleichen Zeitraums des Vorjahres zurückgeblieben.

— In der Nähe von Penistone, auf der Eisenbahnlinie zwischen Manchester und Barnsley, hat heute früh ein Eisenbahnunfall stattgefunden, bei welchem zwei Passagiere getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

Paris, 1. Januar. Präsident Grévy empfing heute das diplomatische Corps, dankte für die ihm Namens desselben durch den päpstlichen Nuntius ausgesprochenen Glückwünsche und wies dabei auf die freundschaftlichen Beziehungen hin, in denen Frankreich zu allen Mächten stehe und die es hauptsächlich den Botschaftern und Gesandten der fremden Mächte zu verdanken habe.

Madrid, 1. Januar. In Granada, Velez, Nerja und Archidona haben gestern neue Erderschütterungen stattgefunden, wodurch von neuem großer Schaden angerichtet worden ist. Die Städte Torrox und Jayena haben am meisten gelitten; die Einwohner bringen die Nächte im Freien zu. — Die Zahl der durch die Erdbeben Verunglückten wird nunmehr auf 2000 geschätzt.

Newyork, 1. Januar. Die Abnahme der Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat Dezember 1884 wird auf 400 000 Dollars geschätzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Januar.

Zu Monsheim im Kreise Worms hat, wie wir aus rheinhessischen Blättern ersehen, am vergangenen Sonntag eine größere Versammlung von pfälzischen und rheinhessischen Landwirthen stattgefunden „behufs Berathung und Beschlußfassung einer die **Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle** erstrebenden Petition", wie es in der Einladung heißt. Diese Einladung war nicht veröffentlicht, sondern nur brieflich an eine große Zahl von Landwirthen beider Landestheile von einem bekannten Schutzzollapostel, der sich noch mehrere andere Unterschriften besorgt hatte, ergangen. In Monsheim selbst war vorher gar nichts von der Versammlung bekannt geworden. Diejenigen, welche der Einladung gefolgt waren, waren auch über die Nothwendigkeit einer Erhöhung einig, nur über das Maß derselben schien man anfangs verschiedener Meinung zu sein. Man beschloß, nach einander zunächst über eine Vervierfachung, dann über eine Verfünffachung, dann über eine Versechsfachung abzustimmen. Und siehe da, alle drei Vorschläge fanden fast dieselbe übergroße Majorität! Fast Sämmtliche, die von der Nothwendigkeit überzeugt waren, daß der Doppelcentner mit vier Mark belastet werden müsse, hatten sich wenige Minuten darauf schon davon überzeugt, daß 6 Mark die richtige Höhe der Belastung sei! Das kam selbst einem Freunde der Getreidezollerhöhung aus der Pfalz verwunderlich vor; er sagte, man dürfe nicht zu viel Zoll verlangen, weil man damit dem Gegner eine Waffe in die Hand drücken würde; er würde sich deshalb vorerst mit 4 Mk. pro Doppelcentner begnügen. Man kam schließlich überein, einen Rapszoll von 6 Mk., einen Weizenzoll von 5 Mk. und einen Roggen- und Gerstezoll von 4 Mark als das Minimum des Erforderlichen zu bezeichnen. Durch ein Hoch auf den Reichskanzler beschloß der Ortsbürgermeister die Versammlung. — Als im Orte die Versammlung und ihr Resultat bekannt wurde, da beklagte sich — wie wir lesen — ein „Spengler" (Klempner) darüber. Als man ihn aber versicherte, daß demnächst auch für einen höheren Blechzoll agitirt werden würde, soll er sehr vergnügt darüber gewesen sein. Die übergroße Mehrzahl der Landwirthe und Weinbauer in Rheinhessen und der Pfalz, welche meist nur über ein geringes Areal verfügen, dürfte von der Erhöhung der Getreide- und Rapszölle ungefähr so viel Vortheil haben, wie der Klempner vom Blechzoll.

Im **ersten Meininger Wahlkreis**, der bekanntlich durch die gemeinschaftlichen Anstrengungen der Nationalliberalen und Gouvernementalen den Freisinnigen entrissen wurde, vollzieht sich ein charakteristischer Vorgang. Dort soll nämlich „zur Erzielung einer dauernden Vereinigung der gemäßigten Parteien ein „Reichsverein des ersten Meininger Wahlkreises" begründet werden. Zu diesem Behufe ist aus dem ganzen Wahlkreis eine Wähler-Versammlung auf Sonntag, den 4. Januar, berufen worden. In derselben wird auch der Abgeordnete Zeitz einen Vortrag über den seitherigen Verlauf der Reichstagsverhandlungen halten."

Also auch formeller Uebergang der Nationalliberalen in das conservative Lager! Nun, nachdem diese Nationalliberalen mit der That sich schon längst als conservativ gezeigt, ist es nur consequent, wenn sie auch den Namen nationalliberal abwerfen und sich gänzlich mit den conservativen Busenfreunden vereinigen.

Das ist also der Abschluß der Bahn, welche mit dem Tage von Heidelberg betreten wurde: vollständige Fusion mit den Conservativen! Wie lange wird es noch dauern, bis das Beispiel der Meininger auch in andern Wahlkreisen mit gleichen Parteigruppirungen Nachahmung findet? Denjenigen Elementen unter den Nationalliberalen aber, die es mit dem Liberalismus noch ernst meinen, sollte dieser Vorgang eine Warnung sein!

Die **deutsche Colonialpolitik** findet in **Frankreich** fast allgemein die wohlwollendste Beurtheilung. In einem Artikel vom Mittwoch bespricht der officiöse „Temps" das colonialpolitische Vorgehen des Fürsten Bismarck und sagt, der Gedanke, das Reich, welches einen Ueberschuß an Bevölkerung habe und dessen Handel einen großen Unternehmungsgeist bethätige, mit Colonien auszustatten, sei wahrhaft staatsmännisch. Das Blatt zollt auch der praktischen Natur dieser Colonialpolitik Beifall und empfiehlt dieselbe Frankreich zur Nachahmung. — Bei dem sprüchwörtlich gewordenen theuren französischen Colonialsystem, bei den ungeheuren Opfern an Blut und Geld, welches dieses System jahraus, jahrein verschlingt, ist es allerdings leicht begreiflich, wenn die Franzosen mit einer gewissen Wehmuth auf die billige Art hinsehen, mit welcher sich Deutschland in den Besitz seiner colonialen Gebiete zu setzen gewußt hat.

Der **australische Protest gegen die deutschen Annexionen in der Südsee.** In dem Memorandum, welches der Premierminister von Victoria an den Gouverneur gerichtet hat, heißt es, es sei jetzt zu erwägen, was angesichts der durch die Einführung des deutschen Protectorats in den benachbarten Inseln geschaffenen Situation zu thun sei. Er bitte den Gouverneur, an den englischen Staatssecretär der Colonien, Lord Derby, telegraphisch das Ersuchen zu richten, die Colonialregierungen telegraphisch zu ermächtigen, Schritte zu thun, welche geeignet sind, Australien die benachbarten Inseln zu erhalten. Schließlich wird der Gouverneur noch gebeten, an den Minister der Colonien einen energischen Protest gegen die Politik der Unthätigkeit zu richten, welche alle fremden Mächte geradezu auffordere, sich Gebietstheile zu bemächtigen, an denen Niemand in so hohem Maße wie die Colonien in Australien interessirt sei.

Daß der Protest in Australien keine allgemeine Zustimmung gefunden hat, ist schon mehrfach erwähnt worden. Das Memorandum des Ministers von Neu-Süd-Wales, in welchem derselbe es für letztere Colonie ablehnt, sich dem gemeinsamen Proteste der Colonien gegen die Erklärung des deutschen Protectorats anzuschließen, führt aus, daß die Ablehnung gegenwärtig erfolge wegen des Mangels definitiver Informationen über folgende Punkte:

1. ob die deutsche Regierung im Einverständniß mit England vorgegangen sei, 2. über die Bedingungen dieses Einverständnisses, wenn ein solches existire, 3. ob eine Ausdehnung des englischen Protectorats in Neu-Guinea thunlich sei, 4. ob England nicht beschlossen haben könne, sämmtliche Inseln zu besetzen, welche in strategischer Hinsicht diesen ganzen Theil des Archipels im Stillen Ocean beherrschen.

Sobald die Colonie über diese Punkte Auskunft erhalten haben werde, werde sie sich allen Schritten anschließen, welche die übrigen Colonien für nothwendig erachten würden.

Der Umstand, daß Südaustralien seine Betheiligung an dem Proteste ablehnte, wird von einem „Australier" in der „Daily News" damit erklärt, daß in dieser Colonie sehr viele reiche und einflußreiche Deutsche lebten, denen die Regierung nicht zu nahe treten wolle. Das Verhalten von New-Süd-Wales dagegen, welches thatsächlich ein heftiger Gegner der deutschen Besitzergreifungen sei, erkläre sich nur aus seiner Gegnerschaft gegen die Führung von Victoria.

Die Austragung der ägyptischen Angelegenheit durch eine **neue Conferenz** ist, wie unser Berliner ∠-Correspondent schreibt, beschlossene Sache. Die Abhaltung derselben in Paris wird immer mehr wahrscheinlich. Von Berlin aus wird dieses Arrangement lebhaft befürwortet.

Der Abschluß der Arbeiten der Congoconferenz, die nächsten Montag Nachmittag 2 Uhr wieder zusammentritt, wird noch im Laufe dieses Monats erwartet.

Die **Congo-Gesellschaft** appellirt jetzt bei ihren Verhandlungen mit **Frankreich** an die Großmuth des Gegners. Oberst Rauch ist mit dem Vorschlage nach Paris gegangen: die Gesellschaft wolle an Frankreich die nördliche Hälfte des Quillu-Bassins abtreten —, für sich selbst also die südliche dem Congo zugekehrte Seite reserviren. Rechtsansprüche hat Frankreich weder auf die Nordküste von Stanley Pool noch auf das Quillu-Bassin, aber wer vertheidigt die Rechtsansprüche der Congo-Gesellschaft?

Bei dem gestrigen Empfang der Gratulations-Deputation der liberalen Partei betonte der **ungarische** Ministerpräsident Tisza, daß die gegenwärtige liberale Partei an denselben Principien wie die frühere festhalte und die Kräftigung des ungarischen Staatswesens, die Erhebung desselben auf die höhere Stufe, auf welcher sich die anderen europäischen Culturstaaten befänden, sowie die Fortentwickelung der liberalen Richtung als ihre Aufgabe betrachte. Das Ergebniß der jüngst stattgehabten Wahlen mache es zur Pflicht, unbedingt jene Fahne hochzuhalten, unter welcher die verschiedenen Klassen der Bevölkerung zu einer Nation geworden seien, und nicht zu gestatten, daß die einheitliche Nation in verschiedene Kasten zerfalle. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident noch, daß er an den Grundprincipien der Oberhausreform unbedingt festhalte.

Die **Newyorker** Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des Gouverneurs Cleveland an die nationale Liga zur Reform des Staatsdienstes, worin der zukünftige Präsident erklärt, er betrachte sich als verpflichtet, eine Reform des Staatsdienstes durchzuführen, da er dem Volke versprochen, die betreffende Congreßacte in Kraft zu setzen. Tüchtigkeit, Tauglichkeit und hingebender Diensteifer sind, fährt das Schreiben fort, die Bedingungen für den Verbleib im Staatsdienst. Obwohl die kommende Verwaltung demokratisch sein würde, werde gehörige Rücksicht auf das Interesse des Volkes nicht erlauben, daß treue Parteidienste stets durch Aemterverleihungen belohnt werden. Während Demokraten jede gehörige Rücksicht erwarten dürften, würden Ernennungen für Aemter eher auf hinreichende Erkundigung betreffs der Tauglichkeit der Candidaten, als auf beharrliche Zudringlichkeit oder beigebrachte Empfehlungen basirt werden.

Deutschland.

⚓ **Berlin**, 1. Jan. Der Eintritt des Grafen Herbert Bismarck in das auswärtige Amt und zwar zunächst als Unterstaatssecretär soll nach Schluß die Congoconferenz erfolgen. Die Absicht, den Posten zunächst nur commissarisch zu besetzen, scheint aufgegeben zu sein. Damit erklärte man sich denn auch die veränderten Dispositionen bezüglich der Verwendung des Staatssecretärs Busch, dem neuerdings von offiziöser Seite die Antwartschaft auf den Gesandtschaftsposten in Athen zugesprochen wird. Indessen sind Vermuthungen dieser Art nirgends unzuverlässiger als im Bereich des auswärtigen Amtes. Die Abberufung des Grafen Herbert aus dem Haag und die Ernennung desselben zum Unterstaats-Secretär würde denselben veranlassen, sein Mandat niederzulegen, so daß in Lauenburg eine Neuwahl zum Reichstage stattfinden müßte. Auffallend erscheint nur, daß dieser Personenwechsel in einem Augenblick stattfinden sollte, wo Graf Hatzfeldt, wenn auch auf dem Wege der Genesung, so doch noch keineswegs hergestellt ist; es sei denn, daß im Falle eines Erholungsurlaubs desselben eine anderweitige Stellvertretung eingerichtet wird.

△ **Berlin**, 1. Januar. In der vergangenen Sylvesternacht herrschte in der ersten Stunde des neuen Jahres in den belebteren Straßen ein fröhliches Treiben, welches im Großen und Ganzen sich in harmlosen Grenzen hielt. Nur in der Nähe der Linden-Promenade, in der Friedrichsstraße ꝛc. kam es doch mehrfach zu bedauerlichen Ausschreitungen, welche das Eingreifen der sehr zahlreich aufgebotenen Polizeimacht erforderten. Es wurden vielfach Verhaftungen vorgenommen.

* Die Gerüchte über die Reisepläne des Reichskanzlers kommen noch immer nicht zur Ruhe. Der „Hamburgische Correspondent" schreibt, daß sich in Berlin die Meinung von einer Reise des Fürsten Bismarck nach der Riviera erhielte. Dem gegenüber bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Uns ist hier von dieser Meinung nichts zu Ohren gekommen. Bekannt ist uns dagegen, wie wir bereits vor einigen Tagen gemeldet haben und hiermit wiederholen, daß der Fürst niemals die Absicht gehegt hat, die Riviera zu besuchen, und daß auch für seine Gemahlin diese Gegend niemals in Frage gekommen ist. Was die Aerzte der Fürstin empfohlen haben, ist ein Aufenthalt in Süditalien."

* In unseren parlamentarischen Kreisen beschäftigte man sich während der letzten Wochen mehrfach mit der Frage der Hebung unserer **Seefischerei.** Es ist ja eine längst bekannte Thatsache, daß Deutschland in diesem wichtigen Erwerbszweig, trotz seiner günstigen Lage und trotzdem alle nöthigen Elemente vorhanden sind, weit hinter anderen Ländern zurücksteht und daß für importirte Seefische jährlich viele Millionen außer Landes gehen, die sehr wohl von deutschen Fischern,

---

Stadt-Theater.

♣ „Die Näherin" ist der Titel einer Berliner Posse, die gestern Abend zum ersten Mal hier gespielt wurde. Der Zettel giebt an, daß sie nach dem Französischen des Jouhard von L. Held und E. Jacobsohn gearbeitet ist und daß die Musik ebenfalls von zweien, Millöcker und Catenhusen, geliefert ist. Der erste Act giebt nach Art der alten Berliner Possen ein Genrebild aus dem Berliner Leben, diesmal ein Vermiethungsbureau; für die drei folgenden Acte ist ein lustspielartiger Stoff benutzt, der allerdings nicht zum ersten Mal auf die Bühne gebracht ist. Der Sohn hat sich ohne Wissen der Eltern verheirathet und führt, um den drohenden Zorn abzuwenden, die junge Frau in dienender Stellung in das elterliche Haus, damit sie zunächst durch ihre Anmuth das Herz der Alten gewinnt, ehe die heimliche Ehe eingestanden wird. Derselbe Stoff ist u. a. schon in dem alten Holtei'schen Singspiel „Die Wiener in Berlin", später in Benedix' „Vetter" und in der kleinen Posse „Hermann und Dorothea" verwendet worden. Hier ist er noch mit einem Verwechselungsspiel combinirt worden: mit der jungen Frau, die als Gesellschafterin für das Haus ihrer Schwiegereltern engagirt ist, wird gleichzeitig in demselben Bureau eine junge, resolute, aber sehr ungebildete Wienerin als Näherin gemiethet und der zerstreute Schreiber im Bureau vertauscht die Namen beider. Die komischen Situationen, zu welchen diese Verwechselung führt, bilden nun den Hauptinhalt der drei letzten Akte, die überdies mit den üblichen Couplets ausgestattet sind. Die Arbeit gehört zu jenen leichten Waaren, welche eine ernsthafte Kritik nicht vertragen. Wir können aber constatiren, daß die Posse gestern bei dem sehr gut besetzten Hause eine recht freundliche Aufnahme fand.

Das Stück ruht hauptsächlich auf zwei Rollen, der der Näherin und der ihres Verehrers, des Schreibers Hoch. Frl. Köttschau gab die Lotti Griesmeyer mit der nöthigen Zungenfertigkeit, gewandt, frisch, in anmuthender Munterkeit und dabei — viel decenter, als sich die Herren Verfasser vermuthlich diese Partie vorgestellt haben. Ihre Gesangfertigkeit und ihre hübschen Stimmmittel kamen der Wirkung der Rolle ebenfalls zu gut. Herr Rosé mit seinem echten Wiener Dialect, seiner lustigen Beweglichkeit und seiner gemüthlichen Fröhlichkeit lieferte als Hoch einen trefflichen Partner für Frl. Köttschau. Beide erhielten denn auch vielfache lebhafte Anerkennung. Hr. Pohlmann (Schombar) hob seine an sich wenig interessante Rolle durch die charakteristische Prägung, die er derselben gab. Die Damen Rosé und Maynau (Ilka und Rosa), die Herren Labowski (Ferdinand), Paulmüller und Marx (Gelbke) machten sich ebenfalls um die Aufführung verdient, der Letztgenannte, indem er seine Partie mit Glück in das Ostpreußische übersetzte.

Zur Geschichte des Schuhmachergewerks in Danzig.

Aus Urkunden des Danziger Archivs zusammengestellt von H. B.

II.

Mit 1600 hat das Gewerk seine größte Machtvollkommenheit erreicht; im 17. und 18. Jahrhundert verzehrte es seine Kraft in ewigen Streitigkeiten und Prozessen zur Wahrung seiner Gerechtsame. Dennoch zeigt uns die Geschichte immer die innere Kraft und Energie, mit welcher die Schuhmacher ihre überkommenen Rechte und Privilegien bis zum äußersten vertheidigten, weder Zeit noch Kosten zur Appellation von Instanz zu Instanz sparten und sich meistens nur mit dem Bescheide des Polenkönigs zufrieden gaben.

Um eine nähere Uebersicht über die endlose Reihe der Prozesse und Anfeindungen zu gewinnen, kann man theilen zwischen Streitigkeiten mit anderen Gewerken Danzigs und Streitigkeiten mit den Bönhasen. Letztere wohnten besonders zahlreich in Schottland, Stolzenberg, Ohra, Schidlitz, Langfuhr und in den Klöstern der Franziskaner, Dominikaner und der Nonnen zu St. Birgitta und wirkten durch weit wohlfeilere Anfertigung der Waaren höchst nachtheilig auf die Entwickelung des Danziger Gewerbes. Obgleich schon aus alter Zeit die Verordnung bestand, daß ein, höchstens zwei Bönhasen innerhalb der Klostermauern und nur für den Bedarf des Klosters arbeiten durften und obwohl auch gegen diese Beschädiger die schärfsten Edicte ergingen, insofern die Schuhmacher befugt waren, die angefertigten Waaren zu beschlagnahmen, wo sie ihrer nur habhaft werden konnten, und sogar zeitweise die Bönhasen in die Gefängnisse warfen, falls sie auf vorhergegangene Aufforderung die Stadt nicht geräumt hatten, so nahmen doch die Beschädiger von Jahr zu Jahr, so daß sich schließlich die Schuhmacher genöthigt sahen, zuerst 30, dann 50 Bönhasen in der Stadt als gesonderte Zunft neben ihrem Gewerk unter dem Namen „Altflicker" anzuerkennen. Jedoch durften diese nur Flickwerk anfertigen und weder mit Gesellen noch Lehrburschen arbeiten. Mit doppelter Strenge ging man jetzt gegen die nicht geduldeten Beschädiger in der Stadt und auf den Dörfern vor. An den Thoren hielten die Meister strenge Wacht und legten auf alle neue Waare der Beschädiger Beschlag, während in der Stadt selbst drei eigens gewählte „Pfänder" mit dem Rathsdiener dies Geschäft besorgten. Aber nur zu oft wußten die Bönhasen durch Bestechung des Dieners, welchen jedesmal der Pfänder von dem Bürgermeister erbitten mußte, sich vorher über die Stunde der beabsichtigten Pfändung zu vergewissern und hatten nur Spott und Hohn, wenn die Pfänder unverrichteter Sache abziehen mußten.

An der großen Zahl der Bönhasen und der oft lässigen Ausführung der Edicte ist übrigens nicht allein die Ohnmacht des Raths den Klöstern und Schottland gegenüber Schuld, sondern auch und nicht zum geringsten der stete Zwist, in welchem die Gewerke mit dem Rathe wegen Sitz und Stimme der 8 Aelterleute in der 3. Ordnung und wegen des doppelten, gesonderten Bürgerrechts für Handwerker und Kaufleute lagen. Leider trug viel zum Siege des Raths die Uneinigkeit im eigenen Lager der Gewerke bei, indem ein Aeltermann der Schuhmacher Martin Clemens vielfach seinen eigenen Privatzwist mit den andern Aelterleuten zur Sache der Gewerke machte und auch durch Verleumdungen das gute Einvernehmen mit dem Könige zu stören wußte. Zwar brachte im Mai 1660 Johann II. Kasimir die endliche Entscheidung in den langjährigen Streit und willigte auch zum großen Theile in die Forderungen der Gewerke, doch kehrte sich der Rath nach der Abreise des Königs wenig an diese Bestimmungen und auch die Gewerke ließen nach großem Kostenaufwande und vielen vergeblichen Gesandtschaften an den königlichen Hof wesentlich im Widerstande gegen den Rath nach.

Eine gute Gelegenheit, an dem Rath Rache zu üben, boten den Gewerken die Strauch'schen Händel 1674—1675. Am 4. Januar 1674 drang die Bürgerschaft, in die größte Wuth versetzt durch die Absetzung des populären Predigers an der St. Trinitatis-Kirche Dr. Aegidius Strauch, mit Aexten und Beilen bewaffnet, vor das Haus des ersten Bürgermeisters von Bodeck und das Rathhaus und zwang den Rath hauptsächlich durch das energische Eingreifen des Schusters Christian Meyer zur Wiedereinsetzung des geliebten Predigers; und als man im Juli desselben Jahres durch größere Truppenzusammenziehungen nach Danzig Dr. Strauch gefährdet glaubte und seine Entführung befürchtete, traten wieder die Handwerker zum Schutze ihres Predigers unter Waffen und umlagerten zwei Tage und drei Nächte lang sein Haus. Namentlich thätig und rührig in der Ablösung zeigten sich hier die Schustergesellen und ihre Lehrburschen. Uebrigens wurde Christian Meyer für seine Bemühungen schlecht belohnt; denn als er Oktober 1680 mit mehreren Abgeordneten in Gewerksangelegenheiten zum Polenkönige reiste, wurde er mit seinen Begleitern in's Gefängniß geworfen und mußte den Eid leisten, niemals wieder sich in Danzig niederzulassen.

Von den Gewerken, gegen welche die Schuhmacher in diesem Jahrhundert hauptsächlich in die Schranken traten, sind hervorzuheben die Fleischer, welche die Leder an die Kaufleute oder an die Beschädiger im Schottlande, nicht wie billig an die Schuhmacher verkauften, ferner die Gerber. Ein Prozeß gegen diese letzteren, wohl der größte, den die Schuhmacher je geführt

Schiffbauern, Böttchern, Segelmachern, Kapitalisten u. s. w. verdient werden könnten. Da das deutsche Privatkapital keine Neigung hat, in dieser Sache selbstständig vorzugehen, so glaubt man, wie die „Köln. Ztg." hört, daß das Reich und seine Glieder anregend und unterstützend eintreten müssen. Von den verschiedenen Vorschlägen, welche in Bezug hierauf gemacht wurden, sind zu erwähnen: 1) staatliche Gewähr eines mäßigen Zinses einer Fischerei-Actiengesellschaft auf eine Reihe von Jahren, 2) Prämien für die Fischerei (ähnlich wie in Holland), 3) Trennung der gesetzlichen Vorschriften für Kauffahrtei- und Fischerei-Fahrzeuge, 4) Herabsetzung der Musterungsgebühren und Lootsengelder für die Fischerei-Fahrzeuge, 5) Ermäßigung der Eisenbahntarife für Fische.

* Wie die „Voss. Ztg." hört, wird Hr. Postinspector Panckow, welcher bereits im vorigen Jahre eine Studienreise im Auftrage des General-Postmeisters Stephan nach Britisch-Indien gemacht hatte, in diesen Tagen nach Siam abreisen, um dort die Vorbereitungen zur Einführung des Landes in den Weltpostverein zu treffen. Herr Panckow ist zu diesem Zwecke von der deutschen Regierung vorläufig auf ein Jahr beurlaubt und zu seiner Mission vom Könige von Siam zu sehr günstigen Bedingungen engagirt worden.

* **Lüderitz über die Erwerbung der Lucia-Bay.** Einem Correspondenten des „B. T." hat sich Herr Lüderitz-Bremen über die Erwerbung der Lucia-Bay folgendermaßen geäußert:

„Herr Lüderitz bedauert, daß wahrscheinlich seitens seiner eigenen Leute voreilige Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Ueber die Erwerbung der Lucia-Bucht sind die Contracte eingetroffen. Er theilte dem Auswärtigen Amte unterm 29. Dezember mit: Aus Zeitungsberichten habe er erfahren, daß die Capregierung außer auf Port Durnfort kürzlich auch auf Lucia-Bay die englische Flagge gehißt habe. Da die Ueberlassung dieser Bay von dem rechtmäßigen Zulukönig an ihn bereits am 13. November erfolgte, so dürften die Engländer das Capland dieser Bay noch nicht als „Niemands Land" ansehen. Sein rechtmäßig erworbenes Eigenthum, die Lucia-Bay nebst dem angrenzenden Territorium, bitte er unter den mächtigen Schutz Sr. Majestät des deutschen Kaisers stellen zu dürfen und der englischen Regierung solches mitzutheilen. Luderitz reist baldthunlichst nach der Lucia-Bay, um die definitiven Grenzen festzustellen. Er rühmt den Zulufürsten als sehr intelligent und die Bevölkerung als ein Freiheit liebendes, tapferes Volk. Der Tugela-Fluß ist die Grenze von Natal, dahinter liegt das reservirte Territorium. Bei dem Umthealoozi-Fluß hinter Durnfort liegt das freie Zululand. In Lucia-Bay ist der einzige Hafen des neuerworbenen Landes, 28½ Grad östlich des von Lüderitz erworbenen Küstengebiets, welches an der westlichen Seite Afrikas 150 deutsche Meilen lang ist.

Daraus scheint hervorzugehen, daß eben nicht die Engländer, sondern die Deutschen die ersten waren, welche die Hand auf die im freien Zululande gelegene Lucia-Bay nebst Umgebung legten.

* Die gedeckte Corvette „Bismarck" (16 Geschütze, Commandant Capt. z. S. Karcher) und die Corvette „Olga" (10 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Bendemann), sind am 5. Dezember cr. in Sierra Leone eingetroffen und am 9. Dezbr. cr. in See gegangen.

Posen, 1. Januar. In der Erzdiöcese Gnesen-Posen sind der „P. Z." zufolge im Jahre 1884 12 Geistliche gestorben, und zwar in der Diöcese Gnesen 2, in der Diöcese Posen 10. Die Anzahl der verwaisten Parochien beträgt gegenwärtig 185 mit 310 000 Seelen; von diesen entbehren 146 Parochien mit 200 000 Seelen jeder geistlichen Obhut.

Meiningen, 31. Dezember. Der Landtag ist auf den 6. Januar einberufen.

Belgien.

Brüssel, 30. Dezbr. Die Regierung hat bei der Kammer die Nachbewilligung von 175 000 Fr. zur Feier des 50jährigen Bestehens der Eisenbahnen beantragt. Hiervon sollen zur Herstellung des historischen Festzuges 125 000 Fr. (die Stadt zahlt noch 25 000 Fr. hinzu), verwendet werden. Ein internationaler Eisenbahncongreß wird sich anschließen.

England.

A. **London**, 30. Dezbr. Gladstone empfing anläßlich seines 75. Geburtstages viele hunderte von Glückwunsch-Telegrammen aus allen Theilen des Vereinigten Königreiches. Unter den Gratulanten befanden sich auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie die liberalen Vereine von Dalkeith in Midlothian, Leeds Manchester, Liverpool und anderen Städten, welche Glückwunschadressen sandten oder durch Deputationen überreichen ließen.

— 31. Dezember. Die Morgenblätter sprechen in besonderen Artikeln ihre Befriedigung und ihre Glückwünsche zu der Verlobung der Prinzessin Beatrice mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg aus. (Prinzessin Beatrice wird im April d. J. 28 Jahre alt, während der Bräutigam 1½ Jahre jünger ist. Bekanntlich war mehrere Jahre lang eine Verbindung der Prinzessin mit ihrem Schwager, dem Großherzog von Hessen, in Aussicht genommen, welche Verbindung aber nach dem bis vor Kurzem geltenden englischen Recht unmöglich war. Prinz Heinrich von Battenberg ist ein Vetter des Großherzogs von Hessen und ein Bruder des Fürsten von Bulgarien.)

Portugal.

Lissabon, 30. Dezbr. Der Minister für die Colonien begab sich heute an Bord des Dampfers „Silvertown", der im Begriffe ist, nach Afrika zu segeln, um das Senegal-Kabel zu legen und als Vorbereitung für die Legung des portugiesischen Kabels Sondirungen vorzunehmen. Nach der Inspection des Schiffes hielt der Minister, der von dem päpstlichen Nuntius, dem französischen Gesandten und dem Vertreter Belgiens begleitet war, eine Rede, im Laufe welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das zu beginnende civilisirende Werk, zu welchem Portugal die Initiative gegeben habe, erfolgreich vollbracht werden würde. Portugal hätte der Humanität auf dem afrikanischen Festlande stets Dienste geleistet und hoffentlich werde diese neue elektrische Verbindungslinie als ein Band der Eintracht zwischen Portugal und den Mächten, die an der Entwickelung ihrer westafrikanischen Colonien interessirt sind, dienen.

Rußland.

Petersburg, 31. Dezember. In der Frage, welche Richtung der Bahn nach Serbien zu geben sei, hat sich das Ministercomité gestern endgiltig für die Linie Samara-Ufa-Slatoust-Jecaterinenburg entschieden. (W. T.)

Danzig, 2. Januar.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 3. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kälterer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Stadtverordneten-Versammlung.]** Die erste Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung im neuen Jahre wird bereits am nächsten Dienstag abgehalten werden. In derselben soll nach Abstattung des üblichen Jahresberichts seitens des Vorsitzenden der Versammlung Hrn. Steffens die Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten und dann die Neuwahl des Bureaus der Versammlung stattfinden.

-g- **[Das 500jährige Jubiläum der Danziger Schuhmacher-Innung.]** Das nicht nur für das Schuhmachergewerk, sondern für den ganzen hiesigen Handwerkerstand bedeutungsvolle Fest des 500jährigen Bestehens der hiesigen Schuhmacher-Innung nahm heute einen glänzenden Verlauf. Nachdem gestern bereits die Graudenzer Innung hier eingetroffen war, kamen heute die Gewerksgenossen aus Berlin, Elbing, Marienburg, Dirschau und Pr. Stargardt, alle mit ihren Vereinsfahnen, hier an. Der Vormittagszug erlitt hierdurch eine Verspätung, wodurch die offizielle Feier im Schuhmachergewerkshause etwas beeinträchtigt wurde; dennoch verlief auch diese, wenn auch in etwas gedrängterer Form, durchaus programmmäßig. — Schon in der 9. Stunde hatten sich im Schuhmachergewerkshause, dessen Räumlichkeiten für eine so zahlreiche Versammlung allerdings nicht eingerichtet sind, außer den Mitgliedern der Innung die eingeladenen Gäste der übrigen Innungen und von den Spitzen der Behörden die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen, Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Hagemann, [illegible] Polizeipräsident Heinsius u. A. eingefunden. Um 9½ Uhr marschirte eine Deputation der Innung mit Fahnen und Musik nach dem Bahnhof, wo sie die fremden Innungen empfingen und [illegible] nach dem Vereinshause geleitet wurden. Nachdem hier ein Gabelfrühstück eingenommen war, begannen die Feierlichkeiten damit, daß Herr Schwemer (zweiter Obermeister) den Gästen, besonders den aus weiter Ferne erschienenen Innungen den Dank für ihr Erscheinen aussprach und ihnen ein herzliches Willkommen zurief. Namens des Danziger Innungsausschusses ergriff dann Hr. Malermeister Schütz das Wort, um die Danziger Schuhmacher-Innung zu ihrem heutigen Ehrentage zu beglückwünschen. Redner überreichte darauf dem Herrn Obermeister Heyne eine kunstvoll ausgestattete Adresse des Innungsvereins, worauf letzterer seinen Dank aussprach. — Hierauf erstattete Herr George Schmidt einen historischen Bericht über die Danziger Schuhmacher-Innung, bezüglich dessen wir auf unser in der Mittwoch-Abendnummer erschienenes Feuilleton hinweisen können. Nachdem noch Herr Ertel, einer der ältesten Mitglieder der Innung, unter dem Beifall der Versammlung darauf hingewiesen hatte, daß heute vor 71 Jahren die Franzosen das lange unter ihrem Druck gebeugte Danzig freigeben mußten, ergriff Herr Schumann-Berlin, Vorsitzender des deutschen Schuhmacher-Innungsvereins und Obermeister der Berliner Schuhmacher-Innung, welcher mit der der Berliner Innung zu ihrem 600jährigen Jubiläum verliehenen Fahne erschienen war, das Wort, um ebenfalls der hiesigen Innung seine Glückwünsche sowie die Hoffnung auszusprechen, daß die Danziger Innung dem Vereine beitreten werde. Redner erinnerte an das große Wohlwollen, welches der Kaiser den Handwerkern entgegenbrächte und brachte in Vorschlag, diesem sowie dem Fürsten Bismarck telegraphische Nachricht von der heutigen Feier zukommen zu lassen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Es wurde darauf durch den Obermeister der hiesigen Innung Hrn. Heyne die Weihe der zum heutigen Tage gestifteten neuen Fahne vorgenommen. Die Rede, mit welcher der Herr Obermeister die feierliche Handlung begleitete, hatte folgenden Wortlaut:

„Hochverehrte Versammlung! Heute sind 500 Jahre verflossen, seit in Danzigs Mauern die Schuhmacher-Innung das Licht der Welt erblickte und gleich einem fertigen Fahrzeuge vom Stapel gelassen und dem Meere der unendlichen Zeit übergeben wurde. Daß während dieser Zeit stürmische Wogen das junge Fahrzeug zu überfluthen und umzustürzen suchten, wir Alle wissen es! Wir wissen aber auch, daß unsere Innung standhaft und fest genug war, mannigfachen Anfeindungen zu widerstehen. Immer scharrten sich die Mitglieder um ihre Fahne, das Symbol der Eintracht und Standhaftigkeit, um fest zu ihr zu halten und die Säumigen zu erneutem Anschluß an die Innung aufzufordern. Wir schätzen uns im Besitze sehr alter und ehrwürdiger Fahnen, zu welchen ein würdiger Handwerksgenosse wegen seiner hohen Verdienste uns seitens des Kaisers von Oesterreich — damals deutschen Kaisers — Embleme erworben hat, deren Abzeichen wir seitdem gleichsam als Reliquien aufbewahren, welche, ohne zu sprechen, uns die Vergangenheit klar vor die Seele führen. Heute, nach 500 Jahren, fordert uns die Liebe zur Innung auf, eine neue, eine Jubelfahne zu stiften, die in dieser Stunde zum ersten Male ihre Flügel über diese stattliche Versammlung entfaltet und deren Taufe wir heute gewissermaßen vollziehen. Durch mich seid Ihr hiermit Alle, meine geehrten Innungsgenossen, zu Taufpathen derselben eingeladen. Ihr sollt heute an dieser Stätte das Gelübde dieser Fahne ablegen: Ueberall hin ihr zu folgen, ihr treu zu sein, innig zusammen zu halten bei der Innung, um zum Vorwärtsstreben derselben mit beizutragen. Ad arma, rief Cäsar aus, ad arma, zur Fahne, rufe auch ich heute Euch zu mit dem Wunsche, daß diese neue Fahne bis in die neuesten Zeiten über den stattlichen Versammlungen unserer Innung wehen möge, daß der alte gute Geist, der unsere Vorfahren bei der Gründung der Innung beseelte, nie erlöschen, sondern noch in den spätern Geschlechtern fortleben möge. Das walte Gott!"

Nachdem mit diesen Worten die Fahne geweiht worden war, fuhr Redner fort:

„Nun werthe Freunde und Innungsgenossen! Einigkeit macht stark, sei's bei der Arbeit, sei's beim Feste, darum gedenke ich hier bei der Fahne: fort und fort wird unser Gewerk bestehen, wenn die alte Einigkeit, wie bisher, uns bleibt." Redner knüpfte daran noch einige Worte über die Bedeutung der Fahne, zu der die Innungsgenossen wie der Soldat zu der seinigen in Krieg und Frieden, so in guten wie in mißlichen Zeiten fest und treu halten sollten. „Somit erkläre ich behufs meines Amtes als Obermeister der Innung diese neue Jubelfahne als eine zünftige Schuhmachergewerksfahne. Daher ein Vivat unserer neuen Fahne. — Sie lebe hoch!"

Begeistert stimmten die Innungsgenossen und die Gäste in den Hochruf ein. Redner brachte dann noch ein Hoch auf den Kaiser, eins auf die anwesenden Vertreter der Behörden, sowie endlich auf alle Zunftgenossen aus. — Es ergriff nach diesem Act Herr Oberpräsident v. Ernsthausen das Wort. Mit Recht sage man, das Handwerk habe einen goldenen Boden, es könne ihn aber nur haben, wenn es, wie die Danziger Schuhmacher-Innung, sich in so hohem Grade durch corporative Tugenden auszeichne. Die Innung möge an diesen festhalten, dann sei es wohl denkbar, daß nach Ablauf eines gleichen Zeitraums die Nachkommen in Danzigs Mauern ein ähnliches Fest feierten. — Endlich sprach noch Hr. Oberbürgermeister v. Winter: Die städtischen Behörden theilten von ganzem Herzen den Wunsch eines fröhlichen Gedeihens der Innung. Wie man aus dem historischen Rückblick ersehen habe, sei das Gedeihen derselben stets gefährdet worden durch Streitigkeiten innerhalb derselben oder mit andern Corporationen, dessen möchte die Innung eingedenk sein und sich den Ausspruch des Obermeisters „Einigkeit macht stark" ins Herz schreiben. Die Innungen müßten die Kraft, um den Aufgaben, die ihnen gestellt sind, gerecht zu werden, in sich selbst finden. Redner ermahnte eindringlich zur weiteren Ausbildung des Lehrlingswesens und zur regen Theilnahme an den Fortbildungsschulen. — Damit schloß dieser ernstere Theil der Feier, der auf alle Anwesenden einen erhebenden Eindruck machte. Eingeleitet und geschlossen wurde derselbe durch Gesänge, vorgetragen von dem Gesangverein der Innung. — Mittlerweile war in der Stadt reges Leben gewesen, um das Fest der Schuhmacher verherrlichen zu helfen. Es hatten sich fast alle übrigen Innungen zusammengethan, um im Verein mit der Jubel-Innung einen Festzug zu bilden, wie ihn Danzig in solcher Größe und Ausdehnung nur selten gesehen hat. Während die Schuhmacher sich in dem Hofe ihres reich geschmückten Gewerkshauses formirten, kamen vom Dominikanerplatz über den Holz- und Kohlenmarkt, sowie durch die Reitbahn, von dichten Menschenmassen geleitet, die anderen Innungen heranmarschirt, worauf sich der Zug in folgender Ordnung durch die Hauptstraßen unserer Stadt in Bewegung setzte: Voran zwei berittene Herolde der Schuhmacher-Innung in bunter altdeutscher Tracht, alsdann unter Vorantritt der Husarenkapelle die Fleischerinnung, wie es Vorrecht und Brauch ist, in eleganter Haltung zu Pferde, dann mit der Theil'schen Kapelle an der Spitze die hiesige sowie die auswärtigen Schuhmacher-Innungen. Nicht weniger wie 8 Fahnen, darunter die prachtvolle Berliner, flatterten über dem Zuge. Gekennzeichnet war das Handwerk durch einen Kanonenstiefel von riesigen Dimensionen. Hieran schlossen sich die übrigen Innungen, jede mit einem Musikcorps, ihren Fahnen und geschmückten Emblemen, in folgender Ordnung: Die Bäcker, kenntlich durch einen Riesenkringel, Schmiede, Schneider, Zimmerleute, die Töpfer, als Emblem einen zierlichen Kachelofen tragend, Zimmerleute, Maurer, Korbmacher, Schiffszimmerer, Schlosser, Klempner, die Gewehrfabrik, Tischler, Maler und endlich die Schuhmachergesellen, ebenfalls durch einen vergoldeten Riesenstiefel kenntlich. Besonders reich mit Emblemen waren die Züge der Zimmerer, der Schiffszimmerer und der Gewehrfabrikarbeiter geschmückt, von denen fast jeder dritte Mann ein zierliches, mit Blumen decorirtes Modell trug. In dieser Ordnung setzte sich der Zug in Bewegung.

Der Zug begab sich zunächst vor das Haus des Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, von dort zum Polizeigeschäftshause, vor das Rathhaus, das Gouvernements-Palais, dann vor die Amtswohnungen des Hrn. Oberpräsidenten und des Hrn. Landesdirectors und schließlich vor das Schützenhaus, wo derselbe nach etwa 2stündiger Dauer sich auflöste. Die Jubel-Innung blieb dort mit ihren engeren Festgenossen zurück, die übrigen Züge lösten sich auf. Leider sollte hier ein Unfall das Fest trüben. Ein Fleischermeister, dessen Pferd sich bäumte, stürzte herab und erlitt derartige Verletzungen, daß er vom Platze getragen werden mußte.

* **[Personalien bei der Marine.]** Die Capitänlieutenants v. Schuckmann und Diederichsen sind zu Corvetten-Capitäns ernannt, dem Capitänlieutenant Schloepke ist der Charakter als Corvetten-Capitän verliehen und die Lieutenants zur See Stiege und Jaeckel sind zu Capitänlieutenants befördert worden.

* **[Verpflegungszuschuß.]** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist für das erste Quartal des Kalenderjahres 1885 in Danzig auf 13 ₰, Berlin 15 ₰, Kiel 16 ₰ und Wilhelmshaven 18 ₰ pro Mann und Tag festgesetzt worden.

* **[Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.]** Der bisherige Generalsecretär dieser Gesellschaft, Director a. D. Lippert, hat, weil er in seine Heimath Böhmen zurückzukehren gedenkt, zum 1. Juli seine Stellung gekündigt. In Bezug auf die Wiederbesetzung der Stelle wird in einer der nächsten Sitzungen des Centralausschusses Beschluß gefaßt werden. Wie uns mitgetheilt wird, wird man dabei Rücksicht darauf nehmen, daß derselbe auch für die Lokalvereine Vorträge übernimmt.

* **[Bestätigung.]** Das vom letzten westpreußischen Provinzial-Landtage beschlossene Provinzialstatut, welches dem Provinzialausschuß die Befugniß ertheilt, von den zu den Anstalten des Provinzial-Verbandes oder zu den Provinzial-Chausseen gehörigen Grundstücken solche Grundstücke oder Grundstückstheile zu veräußern, deren Schätzungswerth den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt, hat die königl. Bestätigung erhalten.

* **[Soldaten-Briefmarken.]** Die Postbehörde hat die Einführung einer Soldaten-Briefmarke genehmigt. Es wird dadurch einem doppelten Uebelstande abgeholfen. Da der nothwendige Vermerk „Soldatenbrief" „Eigene Angelegenheit des Empfängers" oft den größten Theil der Vorderseite des Couverts einnimmt, so kommt es oft vor, daß die Adresse und namentlich der Bestimmungsort, für welchen zu wenig Platz übrig bleibt, kaum zu lesen sind. Außerdem wird auch noch zuweilen von Seiten der Anverwandten der Frankaturvermerk vergessen, so daß, falls nicht ein Postbeamter den Vermerk nachholt, der Soldat Strafporto zu zahlen hat. Es ist deshalb eine Marke eingeführt, welche den für Soldatenbriefe nöthigen Vermerk enthält.

* **[Verspätung.]** Der Dirschau-Danziger Anschlußzug vom Berliner Nacht-Courierzuge traf heute um 30 Min. verspätet hier ein. Mit demselben langte die neue Jubiläums-Fahne der hiesigen Schuhmacher-Innung von Berlin hier an; auch trafen mit diesem Zuge die Deputationen von vier Gewerken aus Elbing, Marienburg, Dirschau hier ein.

D. **[Große Sterbekasse.]** Dem so eben herausgegebenen Jahresberichte pro 1884 der Sterbekasse des „Ehemaligen Sicherheits-Vereins" entnehmen wir Folgendes: Die Kasse zählt gegenwärtig 2356 Mitglieder, und das im verflossenen Jahre um 2904,39 M. gewachsene, in Hypotheken- und Werthpapieren zinsbar angelegte Kassenvermögen beläuft sich auf 31 282,70 M. An Begräbnißgeld wurden für 48 im Laufe des Jahres verstorbene Mitglieder à 120 M., im Ganzen 5760 M. gezahlt und das bei der Kasse bestehende freie Trägercorps in 25 Fällen beansprucht. — Die Mitgliederzahl ist unbeschränkt. Aufgenommen werden Personen im Alter von 20 bis 45 Jahren gegen ein Beitrittsgeld von 1,50 M. bis 4 M.

* **[Prüfungen.]** Im Jahre 1885 wird in Danzig die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen am 12. Mai und 17. November, die Rectorenprüfung am 13. Mai und 18. November stattfinden. — Die Lehrerinnenprüfungen finden 1885 statt: in Danzig: Victoriaschule, wie schon mitgetheilt, 13.—19. März, im Hewelke'schen Institut 25. September und folgende Tage; Elbing 7.—12. September; Graudenz 1. Juni, Marienburg 9. März, Marienwerder 12. Juni, Thorn 15. Mai. — Die Taubstummenlehrer-Prüfung findet für Westpreußen am 30. Oktober in der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg statt.

* Der Regierungs-Assessor Pannenberg aus Danzig, gegenwärtig in Berlin beschäftigt, ist als Hilfsarbeiter an die kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg versetzt. Der Regierungs-Assessor Reichenau in Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt worden.

* **[Silvestertrubel.]** Auch in diesem Jahre war in der Neujahrsnacht das Menschengewoge auf unseren Straßen ein überaus lebhaftes. Lärm und Unfug mancher Art werden hierbei immer mehr als „berechtigte Eigenthümlichkeiten" angesehen, doch gelang es den von der Polizei und dem Magistrat in voller Stärke aufgebotenen Sicherheitsmannschaften, gröbere Excesse zu verhüten und es sind Ausschreitungen gefährlicherer Art bisher nicht bekannt geworden.

* **[Krankenbestand.]** Der Krankenbestand des Stadt-Lazareths Ende Dezember 1884 betrug 237 Personen, und zwar männlich 95, weiblich 142.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Eine für die Ansprüche der richterlichen Beamten auf Gehaltszulage äußerst wichtige Entscheidung des Reichsgerichts findet sich in dem kürzlich erschienenen 11. Bande der von der Mitgliedern des Gerichtshofes herausgegebenen „Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen". Das betreffende Erkenntniß ist in einem Prozesse, den ein pensionirter Amtsrichter gegen den Fiscus auf Nachzahlung einer Gehaltszulage und Erhöhung seiner Pension angestrengt hatte, ergangen. Es entscheidet die Frage, ob die richterlichen Beamten in Preußen einen von der Verleihung unabhängigen Rechtsanspruch darauf, nach der durch das Dienstalter bestimmten Reihenfolge in die etatsmäßigen Gehaltszulagen aufzurücken, haben, in bejahendem Sinne. Es sei zwar nicht richtig, daß der nachfolgende Beamte in dem Augenblicke, wo durch den Abgang eines älteren ein höheres Gehalt vacant werde, in die betreffende Gehaltszulage von Rechtswegen einrücke; es liege aber der Justizverwaltung, wenn sie von ihrer Befugniß, einen anderen Richter in die offene Stelle zu versetzen, keinen Gebrauch macht, die Pflicht ob, das vacante Gehalt den jüngeren Gerichtsmitgliedern nach Maßgabe ihrer Anciennität zuzuweisen. Es steht also dem Richter, und zwar auf Grund eines allerhöchsten Erlasses vom 12. November 1860, ein durch die Nichtausübung jener Befugniß der Justizverwaltung bedingtes Recht auf die Gehaltszulage zu, vorausgesetzt, daß er in dem Augenblicke, wo die Vertheilung der höheren Gehaltsquote geschieht, sich noch im activen Dienst befindet. Dieses Recht ist als ein Privilegium der richterlichen Beamten anzusehen, das nicht auf andere Beamtencategorien auszudehnen ist.

* **[Messer-Affäre.]** Der Seefahrer Herm. Reinke hatte in der Nacht von gestern zu heute das Tanzlokal Altweinberg besucht. Als er gegen 2 Uhr das Lokal verließ, um nach Hause zu gehen, erhielt er draußen in der Dunkelheit einen Messerstich dicht über dem rechten Auge. Den Thäter erkannte er nicht, er will auch mit Niemand Streit gehabt haben. Ob das Auge erhalten bleiben wird, ist fraglich. R. wurde in das Stadt-Lazareth aufgenommen.

* **[Polizeibericht vom 2. Januar.]** Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 3 Arbeiter wegen thätlichen Widerstandes, ein Arbeiter, 1 Wittwe wegen Hehlerei, 1 Junge, 1 Dienstmann, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 21 Obdachlose, 22 Bettler, 1 Person wegen Angriffs, 1 Dirne. — Gestohlen: ein brauner Wallach mit Geschirr und einspännigem Arbeitswagen; 3 Bettdecken, 3 Laken, 3 Bettbezüge, 1 Frauenhemde, 4 Herrenhemden; eine silberne Damenuhr, eine silberne Herrenuhr mit goldener Kette; ein rothbraunes Kleid; ein buntcarirtes Wolltuch. — Gefunden: auf der Brodbänkengasse eine Säbelscheide; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: ein Dienstbuch auf den Namen Marie Lukaschewski von der Heiligengeistgasse bis Neugarten; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Im Geschäftslokal Rudolphi, Langenmarkt 2, ist vor Weihnachten ein Packet, enthaltend: 1 Bilderbuch, 1 Pince-nez, 1 Stück weißes Band, 1 buntes Taschentuch, 1 Paar Häkelnadeln, liegen geblieben; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienburg, 1. Jan. Mit der Vertretung des hiesigen Bürgermeisters, Herrn Dr. Peuker, der die ihm zuerkannte, im Gnadenwege umgewandelte Strafe von vier Wochen Festungshaft vom 5. Januar d. J. ab in Weichselmünde zu verbüßen hat, ist der Regierungs-Referendar Hagen aus Danzig von der königl. Regierung betraut worden. (N. W. M.)

Tiegenhof, 1. Januar. Die diesjährige Campagne der Zuckerfabrik Tiegenhof, welche am 18. Septbr. begann, wurde am 30. Dezember, Mittags, beendet. Es sind in der Campagne verarbeitet worden 454 280 Ctr. Rüben, durchschnittlich pro Tag 4880 Ctr. (Werd.-Z.)

z **Elbing**, 1. Januar. Zwei Todesfälle hat uns das scheidende Jahr gebracht, die zwar hier schon gemeldet worden, die aber doch wohl noch kurz ein Wort des Nachrufs verdienen. Von den beiden Verstorbenen war Rhode ein Sohn der Stadt, Seelsorger der Gemeinde, in der sein Vaterhaus gestanden. Mehr aber als dieser Beruf hat seine sonstige Thätigkeit ihm Anspruch auf ehrendes Andenken erworben. Aus seiner eigensten Initiative ist hier am Ende der dreißiger Jahre eine höhere Lehranstalt für bürgerliche Ausbildung hervorgegangen, aus der dann unser jetziges Realgymnasium sich entwickelt hat. Dann aber hat Rhode sich durch die Monographie über den Elbinger Kreis ein würdiges Denkmal gesetzt. Seine topographischen und

---

haben, dauerte volle 26 Jahre (1660—1686) und ist auch höchst interessant im einzelnen zu verfolgen namentlich wegen der Anstrengungen, welche das Gewerk machte, sein nach Artikel 54 der Rolle von 1580 freigegebenes Recht des Leder-Ein- und Verkaufs zu vertheidigen. Leider fiel die Entscheidung in allen drei Instanzen, vor dem Wettgericht, dem Danziger Rath und dem König Joh II., ungünstig für die Schuhmacher aus. Jeder Lederhändel wurde streng untersagt, auch durften sie nur einen Gerber auf ihrem Schusterhofe halten.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist auch die Gründung der Sterbekasse des Gewerks anzunehmen. Die Kasse besitzt 1718 schon ein Vermögen von 976 Fl. 3 gr.

Hauptsächlich in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts, wenn auch nicht ausschließlich, fallen die Streitigkeiten mit dem Gewerke der Korkenmacher. Diese behaupteten, es stehe nur ihnen allein zu, Korken zu verfertigen, während die Schuhmacher dasselbe Recht für sich beanspruchten. Uebrigens mußten die Jungmeister, machten sie in einer alten Beschwerdeschrift an den Rath geltend, als Meisterstück nach der Rolle ein Paar Korken liefern. Kaum in einer andern Stadt gebe es neben dem Schuhmachergewerk auch ein gesondertes Gewerk der Korkenmacher. Sie thäten daher gut, vollständig zu ihnen überzutreten, und man würde auch ihrer Aufnahme keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Allein die Korkenmacher widerstanden den Ansuchen der Schuhmacher und glaubten die Erhaltung ihres Gewerkes schon ihren Vorfahren schuldig zu sein. Man kann sich ungefähr von der Heftigkeit des Kampfes einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß eines Sonntags Deputirte der Korkenmacher in die Werkstatt eines Schuhmachers eindrangen, als er gerade in der Kirche dem Gottesdienst beiwohnte, und unter Androhung von Gewalt die angefertigten Korken an sich rissen. Den Streit, welcher schon früher einmal mit der Bestimmung des Rathes geendet hatte, daß die Korkenmacher nur mit einem einfachen, die Schuhmacher mit doppeltem Drahte die Korken zu nähen hätten, beschloß 1747 das Edikt: Es soll den Korkenmachern freistehen, die Korken ohne Hackestücke zu verfertigen; die Schuster aber werden nicht befugt sein, diese Gattung ohne Hackenstücke zu verfertigen, außer wenn selbige bei ihnen bestellt werden, wogegen die Verfertigung der Korken mit Hackenstücken den Schustern allein verbleiben soll.

Kaum hatten sich die Gemüther beruhigt, als die Schuhmacher in größere Streitigkeiten mit ihren eigenen Gesellen verwickelt wurden. Die Gesellen drohten ihre Lade ins Schottland zu führen, falls man nicht in ihre Forderungen willigte. Doch wurde der Versuch von den Meistern verhindert, indem sie zunächst die Lade anketten und sie schließlich auf das Rathhaus brachten (Mai 1751); kaum aber war ihre Lade geborgen, als die Gesellen mit furchtbarem Geschrei, von einer großen Volksmenge begleitet, vor das Rathhaus rückten und dessen Auslieferung verlangten. Im Tumult und unter lauten Zurufen des Volkes wurde diese dann in die Herberge zurückgebracht, während die Meister zur Beendigung des Streites in die Forderungen willigen und als Strafe einen Beitrag zu den Lohn- und festtäglichen Zechen der Gesellen geben mußten. Dazu kamen ferner während desselben Jahres 1751 neue Streitigkeiten mit den Böhnhasen; zwar wurden die Beschädiger auf den Dörfern vertrieben und auch den Schottländern der Zutritt durch Kommittente untersagt, allein die Kasse des Gewerks besaß nicht mehr die Mittel, die Edicte des Rathes energisch und nachhaltig zur Ausführung zu bringen. Als nun noch in einer langen Reihe von Jahren Niemand das Meisterrecht erwarb, sah sich 1769 das Gewerk zu dem unerhörten Schritte genöthigt, eine Reihe verheiratheter Gesellen mit großer Ermäßigung des Meistergeldes aufzunehmen. Diese neuen Meister erhielten nicht gleiche Rechte mit den andern, sondern standen in der Mitte zwischen den vollberechtigten Meistern und den Gesellen. 1785 beschloß das Gewerk die Lohmühle zu verkaufen, um mit dem Erlöse einen Theil der Schulden zu bezahlen; doch willigte der Rath nicht in den Verkauf, obwohl die Schuhmacher genügend nachwiesen, daß sie die Mühle, seitdem besonders 1772 der Verbindung mit den andern preußischen Städten Schwierigkeiten entgegenstellten, nicht mehr in der bisherigen Weise ausnutzen könnten. (Schl. folgt.)

kartographischen Darstellungen, der Reichthum des gut geordneten statistischen Stoffes, die klare und eingehende Verarbeitung historischer, culturhistorischer und ethnographischer Quellenforschung macht dieses Buch allen seinen Nebenbuhlern weit überlegen. Rhode hat gezeigt, wie man derartige Aufgaben zu lösen vermag. Größeres Anrecht auf unsere Dankbarkeit hat sich der eben verstorbene ehemalige Gymnasialdirector Benecke erworben. Benecke ist der Schöpfer unserer gesammten Schulorganisation. Die einzelnen ehedem lose zusammenhängenden Glieder derselben hat er in ein System gebracht, dessen größte Vorzüge in der Umgestaltung der Volksschule aus der früheren Kirchspielschule in die [illegible] Communalschule liegen. Selbst der Eingriff Puttkamers in dieses musterhafte Schulsystem, die Wiederherstellung des confessionellen Charakters der bis dahin confessionslosen Schulen, hat [illegible] der Minister hier bekanntlich seinen Wahlsieg dankt, hat das Werk Benecke's nicht zu zerstören vermocht. Weniger bekannt dürfte es vielleicht sein, daß auch bei der Neugestaltung des Volksschulwesens in Danzig Benecke durch sachverständigen Rath und umfassende organisatorische Vorarbeit wesentlich mitgewirkt hat. — Unsere Wintersaison hat bisher wenig oder garkeine künstlerischen Genüsse gebracht. Selbst das Theater hatte Elbing seit einem Monat verlassen, um in Thorn und Marienburg sein Glück zu versuchen. Desto günstiger war diese Ebbe für den Erfolg aller Wohlthätigkeits-Arrangements, Bazare, Verloosungen, Dilettanten-Aufführungen, die trotz ihrer schnellen Aufeinanderfolge glänzende materielle Erträge geliefert haben. Bald nach Neujahr hoffen nun unsere Musikfreunde auf den Gastbesuch von Georg Henschel und seiner Gattin, des weitberühmten Liedersängers, der hier um die Mitte des Monats ein Concert zu geben gedenkt, das erste bedeutende für uns in dem langen Winter.

Ueber das schon gemeldete Fallissement der Zuckerfabrik Hirschfeld schreibt die „Elb. Ztg.": Durch dieses Fallissement wird nicht nur der wohlhabende Besitzer und Rübenproducent jener Gegend schwer getroffen, sondern es ist auch eine Menge kleiner Leute, Handwerker, Beamte rc., welche ihre Ersparnisse in Actien der Hirschfelder Fabrik angelegt haben, in Mitleidenschaft gezogen. Diese Leute trifft der Verlust am härtesten. Auf dem Etablissement sollen 400 000 M. in erster Stelle von der Landschaftskasse eingetragen, außerdem circuliren für mehr als 40 000 M. Wechsel, bei welchen auch Elbinger Firmen betheiligt sind.

Aus dem Kreise Stuhm, 1. Januar. Ein raffinirter Einbruchsdiebstahl wurde vorgestern vollführt. In einem Gasthause zu Stuhmsdorf fand eine kleine Festlichkeit statt, zu der sich u. A. auch der Hofbesitzer Seikowski mit zwei Söhnen eingefunden hatte. Zwei Fremde, sonst äußerst anständig gekleidete Männer betheiligten sich ebenfalls an der Festlichkeit und als letztere den Höhepunkt erreicht hatte, verschwanden die unbekannten Leute plötzlich aus dem Lokale. Bald darauf ging der eine Sohn des Seikowski heimwärts und bemerkte, wie die beiden verschwundenen Gesellschaftstheilnehmer einen schweren Gegenstand aus seiner väterlichen Besitzung schleppten. Die nähere Umschau belehrte, daß die Diebe bereits die Thür des Hauses [illegible] hatten. Sofort wurde die Nachbarschaft alarmirt und es gelang, den Thätern den größten Theil des Raubes wieder abzujagen. Dagegen entkamen leider die Thäter unter Mitnahme von drei fast neuen Winterüberziehern und einem Mantel. Offenbar hat man es wieder mit einer organisirten Spitzbubenbande zu thun. — Am Abende desselben Tages brannte zu Troop die Scheune des Besitzers Kobritzki mit großem Getreideinhalt total nieder.

Stuhm, 31. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Kämmerer Fischbach auf eine zwölfjährige Amtsperiode wiedergewählt.

* Der Kgl. Kreis-Schulinspector Dr. Groerowius in Briesen ist in gleicher Eigenschaft nach Waldenburg versetzt, der ordentliche Lehrer Karl Hauer am königl. Gymnasium zu Hohenstein zum Oberlehrer befördert und dem Rechnungsrath Schön in Gumbinnen bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin, 1. Jan. Die Kochkunst-Ausstellung, welche, wie schon erwähnt, vom 16. bis 21. Januar in den Gesammträumen der Philharmonie, Bernburgerstraße 22a, stattfindet, soll am Mittage des 16. Januar durch den Kronprinzen, unter dessen Protection die Ausstellung steht, eröffnet werden.

* Als [illegible] eine goldene Zwerg-Taschenuhr im Schaufenster eines Hofuhrmachers Unter den Linden an. Ein daneben liegendes Zwanzig- und ein Einpfennigstück sind gegen die Uhr wahre Riesen. Wer 15 000 M. übrig hat, kann das Wunderwerk erwerben.

* Von der Kronprinzessin sind dem Kunstgewerbe-Museum eine vollständige [illegible] aus weißem Seidenbrokat und ein brauner Sammtstoff als Geschenk überwiesen worden. Die beiden Stücke, die aus Spanien stammen, haben ihren Platz in der im Lichthof stattfindenden Ausstellung der neuen Erwerbungen erhalten, die bis zum 4. Januar geöffnet bleibt.

* Gegen den vorgestern verhafteten Bankier J. sind gestern zwei weitere Unterschlagungsfälle zur Anzeige gebracht worden, wobei es sich wiederum um rechtswidrige Zueignung ihm anvertrauter Werthpapiere im Betrage von ca. 40 000 M. handelt. — Die Verhaftung des Bankiers T. ist auf eine Anzeige wegen Nichtauslieferung gekaufter Papiere erfolgt, an denen Dr. T. wegen anderweitiger Forderungen ein Retentionsrecht zu besitzen glaubte. Derselbe soll das streitige Object sofort an gerichtliches Depositum gegeben haben. Die Anzeige soll inzwischen schon erneuert und die Freilassung des Verhafteten nur noch durch die formelle Feststellung des angegebenen Thatbestandes aufgehalten werden.

* Der am 2. Feiertag in Potsdam festgenommene Raubmörder ist am Sonntag bereits der Staatsanwaltschaft in Köthen überliefert worden. Derselbe ist verdächtig, im Dorfe [illegible] bei Köthen seine Stiefmutter (Wittwe Kobl) und deren Schwager (Arbeiter Andreas Kobl) ermordet und beraubt zu haben.

Frankfurt a. M., 31. Dezbr. Die Direction des zoologischen Gartens, welche durch die Berufung des nach Berlin an Bodinus' Stelle berufenen Dr. Schmidt eine bedeutende Kraft verliert, geht vom 1. Januar an auf zwei Persönlichkeiten über. Die wissenschaftliche Leitung des Gartens hat man einem jüngeren Zoologen Dr. Wunderlich gewonnen. Die Thätigkeit Schmidts als [illegible] wird [illegible] ernannt. [illegible] Secretär [illegible].

* Bei Eberswalde ereignete sich am 29. Dez. früh, kurz nach dem Durchgang des Zuges nach Wriezen, [illegible] Wärterhaus ein bedeutender Dammrutsch. Die Züge können in Folge dessen nur bis zur Unfallstätte fahren, dort [illegible] die Passagiere aus und werden hinter diesem Platze von einem anderen Zuge wieder aufgenommen.

Breslau, 1. Januar. Wie Wiener Blätter melden, ist von Seiten der Erben Laube's seinem Geburtsorte Sprottau aus dem Nachlaß ein Schrank überwiesen worden, welcher alle die verschiedenen Ehrendiplome enthält, die dem berühmten Landsmanne zu Theil geworden sind. Der Schrank wird mit seinem Inhalt zum ehrenden Andenken Laube's in einem Zimmer des Rathhauses Aufstellung finden.

Göttingen, 30. Dezbr. Im März d. J. hatte eine Anzahl hiesiger Studirender in dem einige Stunden von hier entfernten Dorfe [illegible] ein Duell mit Schlägern ausgefochten, nachdem die Polizei den Zweikampf an demselben Tage in einem anderen Orte gestört hatte. Kürzlich sind nun die bei diesem Duell betheiligt gewesenen [illegible] zu je drei Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

* Ein neues Bild von Alma Tadema wird demnächst die Runde durch Europa machen. Der „World" zufolge nennt der Künstler sein neues Werk „Reading Horace". Dasselbe stellt eine Gruppe römischer Jünglinge und Jungfrauen dar, die mit der Lectüre des antiken Poeten beschäftigt sind.

Wien, 31. Dezember. Frl. Wessely, welche an dem Wiener Burgtheater für Lebenszeit angestellt ist, hatte jüngst, durch einen ihr verweigerten Urlaub veranlaßt, um ihre Entlassung gebeten. Das Gesuch ist jedoch ablehnend beantwortet worden.

London, 30. Dezbr. Gestern ereigneten sich zwei ernste Eisenbahnzusammenstöße. In Crowneft, einer Station der Lancashire und Yorkshire Eisenbahn, unweit Wigan, rannte ein von Liverpool kommender Personenzug in einen Kohlenzug mit solcher Gewalt, daß gegen 24 Passagiere mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. In zwei Fällen ist ein tödtlicher Ausgang der Verwundung zu besorgen. Die zweite Collision fand Abends nach 6 Uhr auf der Midland-Eisenbahn unweit der Station Camden-road (London) zwischen zwei stark besetzten Personenzügen statt, von denen einer von der City zurückkehrte. Beide Züge entgleisten. Die Passagiere derselben kamen zumeist mit unerheblichen Verletzungen davon; nur der Heizer eines der Züge wurde so schwer verwundet, daß sein Aufkommen bezweifelt wird.

Paris, 31. Dezember. Während der jüngsten Sonntagsvorstellung in dem Theater zu Cholet (Maine et Loire) ertönte gegen halb 10 Uhr plötzlich ein lauter Krach, und der Deckbalken des Gebäudes stürzte mit schrecklichem Gepolter auf die von Zuschauern gefüllten Galerien. Ein fürchterliches Durcheinander entstand, und [illegible] Personen soll verletzt sein; nähere Nachrichten fehlen noch.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. Januar.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	64,00	62,70
April-Mai	162,00	163,00	4% russ. Anl. 80	82,20	81,80
Juni-Juli	166,50	—	Lombarden	244,00	244,50
Roggen			Franzosen	503,00	512,50
April-Mai	140,50	140,70	Cred.-Actien	500,00	488,00
Mai-Juni	140,00	—	Disc.-Comm.	203,90	210,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	151,50	157,00
Januar	23,90	23,90	Laurahütte	103,75	103,20
Rüböl			Oestr. Noten	165,80	165,80
April-Mai	52,30	52,50	Russ. Noten	212,40	211,30
Mai-Juni	52,60	—	Warsch. kurz	212,15	210,90
Spiritus loco	42,40	42,50	London kurz	—	20,455
April-Mai	44,30	44,50	London lang	—	20,265
Consols 4%	103,50	103,30	Russische 5%		
3½% westpr. Pfandbr.	95,00	95,00	SW.-B. g. A.	63,50	62,10
4% do.	101,80	101,80	Galizier	110,70	110,50
5% Rum. G.-R.	92,80	92,60	Mlawka St.-P.	112,75	113,50
Ung. 4% Gldr.	79,30	79,30	do. St.-A.	78,25	76,50
			Ostpr. Südb. Stamm-A.	96,90	96,10

Neueste Russen 97,20.
Fondsbörse: ruhig.

Die Notirungen sind: Orientalanl. incl., Franzosen Abschlag 8 %, Creditactien Zuschlag 12,80, Disconto-Comm. Abschlag 5 %, Deutsche Bank Abschlag 5 %, Mlawka Abschlag 3 %.

Hamburg, 31. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, ℘ Dezember 152 Br., 151 Gd., ℘ April-Mai 160 Br., 159 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, ℘ Dezember 122 Br., 121 Gd., ℘ April-Mai 123 Br., 122 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco ℘ Mai 53½. — Spiritus still, ℘ Dezember 34¼ Br., ℘ Januar-Febr. 34¼ Br., ℘ Febr.-März 34¼ Br., ℘ April-Mai 34½ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., ℘ Dezember 7,30 Gd., ℘ Jan.-März 7,45 Gd. — Wetter: Frost.

Frankfurt a. M., 31. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 251⅞, Franzosen —, Lombarden —, Galizier —, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 79¼, 1880er Russen 82⅛, Gotthardbahn 108½, Disconto-Commandit 203⅝ excl. Fest.

Wien, 31. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,30, 5% österr. Papierrente 95,85, österr. Silberrente 81,10, österr. Goldrente 103,90, 6% ungar. Goldrente 121,00, 4% ungar. Goldrente 90,05, 5% Papierrente 88,45, 1854er Loose —, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,50, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 115,00, Creditactien 293,10, Franzosen 307,50, Lombarden 145,50, Galizier 267,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 149,50, Nordwestbahn 171,75, Elbthalbahn 178,50, Elisabeth-Bahn 232,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,25, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2305,00, Unionbank 75,00, Anglo-Austr. 95,25, Wiener Bankverein 100,00, ungar. Creditactien 302,50, Deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 123,20, Pariser Wechsel 48,60, Amsterd. Wechsel 101,50, Napoleons 9,75, Dukaten 5,75, Marknoten 60,25, Russ. Banknoten 1,26⅞, Silbercoupons 100,00, Tramway 209,00, Tabaksactien 123,00. Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 31. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, ℘ März —. — Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, ℘ März 152, ℘ Mai 152. — Rüböl loco 30¼, ℘ Mai 30¼.

Antwerpen, 31. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18½ bez., 18⅝ Br., ℘ Januar 18½ Br., ℘ Februar 18½ Br., ℘ Januar-März 18½ Br. Fest.

Paris, 31. Dezbr. Rohzucker 88° fest, loco 32,75 bis 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 ℘ 100 Kilogr. ℘ Dezember 40,25, ℘ Januar 40,30, ℘ Januar-April 40,60, ℘ März-Juni 41,50.

Paris, 31. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Dezbr. 20,40, ℘ Januar 20,60, ℘ Januar-April 20,75, ℘ März-Juni 21,40. — Roggen ruhig, ℘ Dezember 16,25, ℘ März-Juni 16,75. — Mehl 9 Marques matt, ℘ Dezember 44,10, ℘ Jan. 44,00, ℘ Jan.-April 44,50, ℘ März-Juni 45,60. — Rüböl fest, ℘ Dezember 66,50, ℘ Januar 66,75, ℘ Januar-April 67,50, ℘ März-Juni 68,25. — Spiritus fest, ℘ Dezember 44,00, ℘ Januar 44,50, ℘ Januar-April 45,25, ℘ Mai-August 46,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 31. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,05, 3% Rente 79,12½, 4½% Anleihe 109,15, Italienische 5% Rente 99,37½, Oesterreichische Goldrente 86¼, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 5% Russen de 1877 101, III. Orientanleihe —, Franzosen 641,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 309,00, Türken de 1865 8,07½, Türkenloose 44,25, Credit mobilier 270, Spanier neue 60¼, Banque ottomane 599,00, Credit foncier 1330, Aegypter 322, Suez-Actien 1831, Banque de Paris 742, Banque d'escompte 563, Wechsel auf London 25,30½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 512,50, 5% privileg. türk. Obligationen 387,50.

Liverpool, 31. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner steigend, Surats fest, größtentheils, sowie Brasilianer, ausgenommen Maranham, 1/16 theurer. Middl. amerikanische Dezbr.-Januar-Lieferung 5 63/64, Januar-Februar-Lieferung 6, Februar-März-Lieferung 6 1/16, März-April-Lieferung 6 9/64, April-Mai-Lieferung 6 3/16, Mai-Juni-Lieferung 6¼, Juni-Juli-Lieferung 6 5/16, Juli-August-Lieferung 6 11/32, August-Sept.-Lieferung 6 27/64 d.

Leith, 31. Dezbr. Getreidemarkt. Markt fester, Weizen 1, Mehl ½ sh. theurer.

London, 1. Januar. Bankausweis. Totalreserve 11 408 000, Notenumlauf 25 037 000, Baarvorrath 20 695 000, Portefeuille 27 304 000, Guthaben der Privaten 24 948 000, Guthaben des Staats 9 105 000, Notenreserve 10 525 000, Regierungssicherheit 13 163 000.

London, 31. Dezbr. Consols 99 1/16, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 98. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, 96. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95¾. 5% Russen de 1873 95½. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 79⅜. Neue Spanier —. Unif. Aegypter 63⅝. Ottomanbank 13¾. Suezactien 72½. Silber —. Platzdiscont 4⅜ %.

London, 31. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6950, Gerste 4320, Hafer 46 280 Qrts. Für englischen Weizen ½ sh höher gehalten, nur Montagspreise geboten, angekommene Ladungen wenig angeboten, Hafer ¼ sh. Mehl ½ sh. theurer, Mais fest, Gerste ruhig, fest.

London, 31. Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 1. Jan. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10¼ ruhig, Centrifugal Cuba —.

Newyork, 31. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¼, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 14, Newyorker Centralb.-Actien 85¾, Chicago-North Western-Actien 84, Lake-Shore-Actien 61½, Central-Pacific-Actien 34, Northern Pacific-Preferred-Actien 39¾, Louisville und Nashville-Actien 25¼, Union Pacific-Actien 45⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 71, Reading u. Philadelphia-Actien 17¾, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 117, Erie Second-Bonds 56½, Central-Pacific-Bonds 112½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 74¼ C. — Mais (New) 56. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,45. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe und Brothers 7,25. Speck 6¾. Getreidefracht 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Januar.

Weizen loco fest, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	155—160 M. Br.
hochbunt	127—133℔	155—160 M. Br.
hellbunt	125—130℔	150—156 M. Br.
bunt	125—130℔	142—150 M. Br.
roth	121—132℔	128—150 M. Br.
ordinair	116—128℔	124—140 M. Br.

123—156 M. bez.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.
Auf Lieferung 126℔ ℘ April-Mai 146 M. Br. und Gd., ℘ Mai-Juni 148, 148½ M. bez., ℘ Juni-Juli 150 M. bez.

Roggen loco fest, ℘ Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ℘ 120℔ 123½—125 M., transit 117—118 M.
feinkörnig ℘ 120℔ trans. 114 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 M., unterpoln. 118 M., trans. 115 M.
Auf Lieferung ℘ April-Mai unterpolnischer 118½ M. Br., 118 M. Gd., transit 117 M. Gd.

Gerste ℘ Tonne von 2000 ℔
große 112/13℔—115/6℔ 135—138 M.

Kleie ℘ 100 ℔ 3,80 M.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 41 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,45 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,55 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,00 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Kalte Luft, trübe. Wind: SW.

Weizen loco bei schwachem Angebot heute zu festen Preisen gekauft und wurden 270 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist worden für inländischen Sommer- 130—136℔ 142—147 M., bunt 126℔ 146½ M., glasig 126—130℔ 148 bis 151 M., hellbunt 128/9℔ 153 M., fein bunt 130℔ 154 M., hochbunt und glasig 129 bis 130/31℔ 155, 156 M., für polnischen zum Transit bezogen und besetzt 116℔ 123 M., hell besetzt 119/20, 120℔ 135, 136 M., bunt 124/5℔ 140 M., hellbunt 120/1—125℔ 139, 143, 148 M., weiß 121, 123℔ 145, 148 M., für russischen zum Transit Ghirka 120℔ 126 M., roth 125℔ 134 M., roth milde 127℔ 136 M., hell krank 122℔ 141 M. ℘ Tonne. Termine Transit April-Mai 146 M. Br. und Gd., Mai-Juni 148, 148½ M. bez., Juni-Juli 151 M. bez. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco fest und wurden 80 Tonnen gekauft. Bezahlt ℘ 120℔ ist für inländischen 123½, 125 M., für polnischen zum Transit 115 M., extra fein 117, 118 M., stark besetzt 113, 114 M., für russischen zum Transit 117 M., schmal 114 M. ℘ Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 118 M. Gd., Transit 117 M. Gd. Regulirungspreis 125 M., unterpoln. 118 M., Transit 115 M. — Gerste loco behauptet und brachte inländische 112/3℔ 135 M., 115/6℔ 138 M. ℘ Tonne. — Weizenkleie loco russische mit Revers 3,80 M. ℘ Ctr. bez. — Spiritus loco 41 M. Gd.

Stettin, 31. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 148,00—159,00, ℘ April-Mai 164,00, ℘ Mai-Juni 166,50. — Roggen matt, loco 131—135, ℘ April-Mai 138,00, ℘ Mai-Juni 139,00. — Rüböl unverändert, ℘ Dezember 49,50, ℘ April-Mai 51,50. — Spiritus unveränd., loco 41,60, ℘ Dezember 41,70, ℘ April-Mai 44,30, ℘ Juni-Juli 45,50. — Petroleum loco 8,20.

Berlin, 31. Dezember. Weizen loco 142—173 M., weiß Mecklenburger — M. ab Bahn bez., ℘ Dezbr. 157½ M. bez., ℘ April-Mai 163½—163 M. bez., ℘ Mai-Juni 165½—165¼ M. bez., ℘ Juni-Juli 168 bis 167⅞ M. bez. — Roggen loco 136—141 M. bez., inländischer 139—140 M., mittel inländischer — M., polnischer — M. ab Bahn bez., ℘ Dezember 141¼ M. bez., ℘ Dezbr.-Jan. 141¼—140½ M. bez., ℘ Januar-Februar 141¼—140½ M. bez., ℘ April-Mai 141¼ bis 140¾ M. bez., ℘ Mai-Juni 141¼—140¾ M. bez., ℘ Juni-Juli 141¼—140¾ M. bez. — Hafer loco 131—160 M., ost- und westpr. 139—143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 140—144 M., schlesischer und böhm. 140—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—147 M., russischer 137—140 M. ab Bahn bez., ℘ Dezember 136¼ M. bez., ℘ Dezember-Januar — M., ℘ April-Mai 136 M. bez., ℘ Mai-Juni 136½ M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 139—143 M., ℘ Dezbr. — M., ℘ Dez.-Januar 130 M., ℘ Januar-Febr. — M., ℘ April-Mai 118¾ M. bez., ℘ Mai-Juni 118¾ M. bez., ℘ Juni-Juli 118¾ M. — Kartoffelmehl loco 18,25 M., ℘ Dezbr. 18,25 M., ℘ April-Mai 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18 M., ℘ Dezbr. 18,00 M., ℘ April-Mai 18,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,20 M. bez. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Futterwaare 134—145 M., Kochwaare 151—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—19 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., ℘ Dezember 19,30 M. bez., ℘ Dezbr.-Januar 19,30—19,25—19,30 M. bez., ℘ Januar-Februar 19,30—19,95—19,30 M. bez., ℘ April-Mai 19,40—19,45 M. bez., ℘ Mai-Juni — M. bez., ℘ Juni-Juli — M. bez. — Rüböl loco mit Faß — M. bez., ℘ Dezbr. 51,2 M., ℘ Dezbr.-Jan. 51,2 M., ℘ April-Mai 52,2 M. bez., ℘ Mai-Juni 52,5 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24 M., ℘ Dezember — M. bez., ℘ Dezbr.-Januar — M. bez., ℘ Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 42,5 M. bez., ℘ Dezbr. 43,4—43,2 M. bez., ℘ Dezbr.-Januar 43,2 M. bez., ℘ Januar-Februar 43,2 M. bez., ℘ April-Mai 44,6—44,5 M. bez., ℘ Mai-Juni 44,9—44,8 M. bez., ℘ Juni-Juli 45,8—45,6 M. bez., ℘ Juli-August 46,5—46,4 M. bez., ℘ August-September 47—46,8 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Januar. — Wind: SSO.
Angekommen: Ydun (SD.), Hagemann, Kopenhagen, leer. — Kasan (SD.), Thomsen, Bordeaux (via Kopenhagen), Güter.
2. Januar. Wind: SSO.
Angekommen: Trafic (SD), Clase, Stockholm, Theilladung Güter (soll hier Spiritus zuladen).
Im Ankommen: Dampfer „Liban".

Thorn, 31. Dezember. — Wasserstand: 2,10 Meter. Wind: SO. — Wetter: bedeckt, windig, etwas trocken, keine Niederschläge.

Schiffs-Nachrichten.

Tönning, 29. Dezbr. Das Schiff „Concordia", von Hamburg mit Knochen nach Rendsburg, ist bei Schülpersiel gestrandet; muß löschen und Dampferassistenz haben.

Bremen, 30. Dezbr. Laut Telegramm ist das deutsche Schiff „Antoinette" bei Darien gestrandet und verloren. Mannschaft gerettet.

Gibraltar, 30. Dezbr. Die deutsche Brigg „Anna", aus Greifswald, von London mit Pech nach Cette bestimmt, wurde am 26. d. in der Bay von Biscaya leck und sank. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Northumbria", aus Hull, aufgenommen und gestern hier gelandet.

New-Orleans, 19. Dez. Der Dampfer „Victoria", von Galveston mit Baumwolle und Oelkuchen nach Bremen, welcher zur Completirung der Ladung hier anlief, collidirte diesen Morgen mit dem Dampfboot „Fred A. Blanks", welches Vergnügungsfahrten nach dem Ausstellungsplatz machte. Letzteres sank nach einigen Minuten.

Berliner Fondsbörse vom 31. Dezember.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,70
Konsolidirte Anleihe	4½	102,70
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,20
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,40
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,20
do. do.	4	101,80
do. do.	4	101,80
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,80
do. do. II. Ser.	4	101,80
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	79,90
do. Silber-Rente	4⅕	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	75,70
do. Goldrente	6	102,25
do. do.	4	80,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,80
do. do. Anl. 1870	5	97,40
do. do. Anl. 1871	5	96,95
do. do. Anl. 1872	5	96,95
do. do. Anl. 1873	5	97,20
do. Cons. Obl. 1875	4½	88,90
do. 5% do. 1877	5	99,05
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,60
do. III. Orient-Anl.	5	63,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,25
do. do. 6. Anl.	5	90,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,80
do. Gold-Anl.	6	126,50
Italienische Rente	5	97,70
Rumänische Anleihe	8	109,50
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1865	5	8,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,80
II. Em.	4½	99,90
III. Em.	4½	98,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,90
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	101,25
do. do. v. 1876	4½	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	107,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	99,00
do. do.	4½	100,00
Poln. landschaftl.	5	63,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	84,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	86,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	113,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	307,00
do. Loose v. 1860	5	120,30
do. Loose v. 1864	—	299,00
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,60
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. von 1866	5	137,50
Ungar. Loose	—	217,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	17,50	0
Berlin-Hamburg	436,40	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,30	4½
Halle-Sorau-Guben	46,60	0
do. St.-Pr.	116,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,00	4⅕
Marienbg-Mlawka St.-A	76,50	2
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	47,00	0
do. St.-Pr.	111,00	5
Oberschles. A. und C.	277,10	10½
do. Lit. B.	203,25	10½
Ostpreuss. Südbahn	96,10	5⅚
do. St. Pr.	117,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	58,10	0
do. St.-P.	100,00	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½

		Div.
Thüringer	219,10	8⅓
Tilsit-Insterburg	22,50	4
Weimar-Gera gar.	34,50	4½
do. St.-Pr.	67,60	1½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883.

Galizier	110,50	7,02
Gotthardbahn	104,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,50	4½
Lüttich-Limburg	9,50	0
Oesterr.-Franz. St.	510,50	6½
† do. Nordwestbahn	284,00	[illegible]
do. Lit B.	299,00	5
†Reichenb.-Pardub.	61,90	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	131,25	[illegible]
Schweiz. Unionb.	62,25	—
do. Westb.	17,00	—
Südösterr. Lombard	244,50	—
Warschau-Wien	209,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	393,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,90
do. do. Elbthal.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	97,00
†Charkow-Azow rtl.	5	97,20
†Kursk-Charkow	5	99,25
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	103,50
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	93,40
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	99,50

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5⅔
Berliner Handelsges.	153,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,75	5½
Bremer Bank	109,00	4,83
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	131,50	9
Darmst. Bank	154,50	8¼
Deutsche Genss.-B	137,00	7½
Deutsche Bank	157,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,90	9
Deutsche Reichsbank	144,10	6⅔
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5
Disconto-Command.	210,50	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	12,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6½
Hannöversche Bank	115,40	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5⅓
Meininger Creditbank	91,90	5¼
Norddeutsche Bank	160,00	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	40,00	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,00	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,10	6
Actien der Colonia	6940	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	86,10	1½
A. B. Omnibusges.	178,75	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	217,75	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	68,75	4
Wilhelmshütte	—	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,90	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	8,00	—
Königs- u. Laurahütte	103,00	—
Stolberg, Zink	15,00	—
do. St.-Pr.	76,50	—
Victoria-Hütte	8,50	0

Wechsel-Cours v. 31. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	5	20,455
do.	2 Mon.	5	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	165,55
do.	2 Mon.	4	164,80
Petersburg	3 Wch.	6	210,60
do.	3 Mon.	6	209,00
Warschau	8 Tg.	6	210,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	165,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,30

Meteorologische Depesche vom 2. Januar.

8 Uhr Morgens.

(Origieal-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	757	SO	8	bedeckt	6	
Aberdeen	768	S	5	bedeckt	4	
Christiansund	774	OSO	1	wolkenlos	—1	
Kopenhagen	777	SO	5	bedeckt	0	
Stockholm	780	still	—	bedeckt	1	
Haparanda	773	SW	2	halb bed.	—5	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	788	still	—	wolkenlos	—20	
Cork, Queenstown	758	SO	8	bedeckt	8	
Brest	763	SO	4	bedeckt	—1	
Helder	770	ONO	1	Nebel	10	
Sylt	774	SO	3	bedeckt	—1	
Hamburg	774	O	3	bedeckt	0	
Swinemünde	777	SO	3	bedeckt	—1	
Neufahrwasser	781	SO	3	bedeckt	—1	
Memel	784	SSO	4	bedeckt	—8	1)
Paris	768	SSO	2	bedeckt	—2	
Münster	770	O	1	bedeckt	1	
Karlsruhe	769	O	4	bedeckt	0	
Wiesbaden	770	O	2	bedeckt	2	
München	767	NO	5	bedeckt	—4	
Chemnitz	773	SSW	3	bedeckt	—1	
Berlin	776	O	2	wolkenlos	—1	
Wien	775	SO	2	bedeckt	—1	
Breslau	778	SO	4	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	766	O	—	—		
Nizza	768	O	1	wolkenlos	5	
Triest	770	ONO	7	wolkig	2	

1) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, ein umfangreiches und ungewöhnlich hohes Maximum liegt über Rußland, während im Westen der Luftdruck abgenommen hat. Bei meist schwacher südöstlicher bis östlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur ist im Osten gesunken, im Westen kaum verändert. In Frankreich und Deutschland, das nordwestliche Binnenland ausgenommen, herrscht Frostwetter. Valencia meldet bei rasch fallendem Barometer Südoststurm.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Saß**, sehr schwer von einem todten Mädchen entbunden. Danzig, 1. Januar 1885.
7939) Dr. P. Giese.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Danzig, den 1. Januar 1885.
Hermann Silberstein u. Frau
7950) geb. **Löwenstein**.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Aldona**, geborene **Basse**, von einem gesunden, kräftigen Knaben glücklich entbunden. (7948
Gustav Brinckman.
Langfuhr, den 2. Januar 1885.

Heute Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut. (7955
Gnewin, den 31. December 1884.
Rud. Stenzel und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig Altmann** mit dem prakt. Arzt und Assistenz-Arzt der Reserve Herrn **Dr. Gantzer** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Altfelde, d. 1. Januar 1885.
H. Montua
und Frau, geb. Altmann.

Hedwig Altmann,
Dr. med. Franz Gantzer,
Verlobte.

Den am 31. December v. J., Vormittags 10 Uhr, nach langem Leiden erfolgten Tod unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, der Frau Hofbesitzer

Catharine Wilhelmine Littkemann, geb. Mahnhold,

zeigen allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an
Prinzlaff, den 1. Jan. 1885.
Die Hinterbliebenen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Richard Pielcke** hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangvergleiche Vergleichstermin auf
den 17. Januar 1885,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 12, anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei III. niedergelegt und kann daselbst während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden. (7879
Graudenz, d. 22. Dezember 1884.
Biron.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auction
Langgarten Nr. 12.

Donnerstag, den 8. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung eine vollständige **Hotel-Einrichtung**, darunter:
Betten, Bettgestelle, Rohrstühle, Pfeilerspiegel und andere Spiegel, Kleiderspinde, Sophas, Waschtische, Wäschespinde, verschiedene Tische, 2 Schreib-Secretaire, Gardinen, Kleiderständer, Wandbilder u. s. w. an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher, (7954
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Det Forenede Dampskibs Selskab,
Copenhagen.
Dampfer-Linien von dem **Mittelmeer** nach der **Ostsee**.
Dampfer **Perm** ladet in Palermo, Catania, Messina am 8./10. Jan.
Dampfer **Kursk** ladet in Genua am 14./1., Livorno 16./1., Neapel 18./1., Sicilien Ende Januar.
Dampfer **Omsk** seit 24./12 von Cadiz via Rouen unterwegs.
Dampfer **A. N. Hansen** ladet zwischen 2./10. Jannar in Malaga und Cadiz.
Dampfer **Etna** ladet am 2/5. Jan. in Valencia.
Dampfer **Dagmar** ladet zwischen 15./31. Januar in Alicante, Tarragona, Barcelona, Malaga und Cadiz. (7960
Güter-Anmeldungen erbittet
F. G. Reinhold,
Danzig.

Märkte in Schweinfurt am Main im Jahre 1885.

I. Rindviehmärkte: Mittwoch, den 7. u. 21. Januar, 4. u. 18. Febr., 4. u. 18. März u. s. w. **II. Pferdemärkte:** Mittwoch, d. 11. Februar u. 11. März. **III. Schafmärkte:** Dienstag, d. 27. Januar, 24. Febr., 24. März u. s. w.
Markt-Verzeichnisse für 1885 werden auf Mittheilung der Adresse portofrei nach auswärts versendet vom
Magistrate Schweinfurt.

Nachhilfe- u. Arbeitsstunden
werden gegen mäßiges Honorar erth. Adr. u. 7959 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die am 2. Januar cr. fälligen Coupons unserer Obligationen werden von den Herren **Baum & Liepmann** in Danzig und in unserem Fabrik-Comtoir eingelöst. (7877
Zuckerfabrik Sobbowitz.
Die Direction.

Musikschule
Fleischergasse 9.
Der Unterricht beginnt Montag, den 5. Januar. Annahme neuer Schüler für Solo-Gesang, Clavier- und Geigen-Unterricht, sowie für die Chor-Klasse Sonntag, d. 4. Januar, von Mittags 12 Uhr an.

Homöopathie.
Spec. Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauenleiden, Rheuma, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln. Richard Sydow, Hausthor 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (7804

Neuer Buchführungs-Cursus.
Anmeldungen b. **E. Klitzkowski**, vereidigter Bücher-Revisor, Vorstädt. Graben Nr. 21. (7919

Ulmer Münsterbau-Lotterie,
Hauptgewinn baar 75 000 ℳ, Loose à ℳ 3,50 bei (7809
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

25, Poggenpfuhl 25.
Der Kindergarten
beginnt am 5. Januar. Anmeld. neuer Kinder werd. tägl. angenommen.
Ebenso junge Mädchen zur Ausbildung. (7952
Luise Grünmüller.

Tanzunterricht.
Dienstag, den 6. Januar, beginnt der zweite Cursus meines Tanzunterrichts. — Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Gerbergasse No. 2 I täglich entgegen. (7957
Luise Fricke,
Tanzlehrerin u. geprüfte Turnlehrerin.

Tanz-Unterricht.
Den **6. Januar** beginnt ein neuer **Cursus** meines **Tanz-Unterrichts.**
Geneigten Zuspruch erbittet
S. Torresse,
Hundegasse No. 99, 1. Etage.

Atelier für künstliche Zähne Langgasse 28.
Zahnarzt **Siedentop.**

Pecco-, Souchong- u Melange-Thee's
in vorzüglichen Qualitäten.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (7813

Die Heringshandlung Tobiasg.-Ecke u. Fischmarkt 12, im Hause d. Hrn. Potrykus, verk. jetzt da der Vorrath durch eine neue Schiffsladung bedeutend vergröß. ist, um Platz zu gew. schott. Heringe à 1, 1,25, 1,50, die größt. u. best. 2 ℳ p. Schock. Einzelverkauf zu Schockpr., Matties-, Fett- sowie alle andern Heringe ebenf. zu bill. Preisen. Gutschmeck. Brack-Her. pr. Schock 75 ₰, Mdl. 20 ₰, ganz f. gr. Fetth. p. Schock 1,50 ℳ, 4 St. 10 ₰, schott. 4, 5, 6 St. 10 ₰, (z. Probe). Wiederverk. billiger. Mar. sow. ger. Her. tägl. fr. Als ganz Ausgezeich. empf. Her. v. ½—¾ ℔ p. St. 10 u. 15 ₰. Sonntags b. 10 U. Ab. Nur Tobiasg.-Ecke u. Fischm. 12 u. d. Mehlhandl. d. Herrn Kramp.

Danziger Magen-Elixir, per Flasche 1,50 Mk.
empfiehlt
Gustav Springer Nachf.,
Holzmarkt 3.
Der Genuß dieses Bittern ist ganz besonders Personen anzurathen, die mit Verdauungsstörungen zu kämpfen haben. (3786

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
(Brauerei **W. Ruffak-Bromberg**) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. à 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Frische Karpfen
werden jederzeit versandt, 3 Pfund schwer zu 90 ₰ pro Pfund durch **v. Ankum-Mitteldorf b. Saalfeld Ostpr.**

Molkereibesitzer und Viehhändler Carl Mehlhorn, Berlin O., Höchstestr. 32, kauft gegen sofortige Kasse **frischmilchende Kühe u. Kälber** guter Race. (7778

Kleider jeder Art werden sauber und billig angefertigt, alte Kleider werden modernisirt b. **A. Nürnberger,** Röpergasse 22 b., 2 Tr.

182 schwere, kernfette Hammel
stehen zum Verkauf in
Dominium Summin
bei Preuß. Stargard.

20 kernfette Mastochsen
stehen zum Verkauf in
Dominium Chinow
bei Groß-Boschpol. (7873

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 3. Januar 1885:
Erster großer Maskenball à la Wiener Orpheum.
(7563
Preise der Plätze:

Tageskasse:		Abendkasse:	
1 ganze Loge . . .	Mk. 24.	1 ganze Loge	Mk. 36.
1 Logen-Billet . .	„ 2.	1 Logen-Billet	„ 3.
1 Sperrsitz-Billet . .	„ 2.	1 Sperrsitz-Billet . . .	„ 3.
1 Gallerie-Billet . .	„ 0,75	1 Gallerie-Billet . . .	„ 1.
1 Masken-Billet . . .	„ 1,50	1 Masken-Billet . . .	„ 2.

P. P.
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinen verstorbenen Eltern hinterlassene
Pelz- u. Rauchwaaren-Geschäft
mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe. Indem ich bitte das meinen verstorbenen Eltern geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, versichere ich, daß es stets mein Bestreben sein wird, durch gute, reelle Waare und Arbeit das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und dauernd zu erhalten.
Danzig, den 2. Januar 1885.
Hochachtungsvoll
G. Herrmann,
Kürschnermeister,
Gr. Wollwebergasse 17.

P. P.
Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage Herrn
Heinrich Aris
in mein Eisenwaaren-Geschäft als **Socius** aufgenommen und meine bisherige Firma in
Max Baden & Co.
umgeändert habe.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte solches auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen und zeichne (7876
Hochachtungsvoll
Max Baden.
Danzig, den 1. Januar 1885.

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Lange Brücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:
Bürstenwaaren
aller Art für den Haushalt: **Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten** rc.
Piasava- u. Reisstrohwaaren,
Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,
Parquet-Bohnerbürsten
mit **Holzkasten,** sowie mit **Eisendecke,** neuester Construction, **Bohnerzangen, Bohnerwachs,**
Feder-Abstäuber, deutsche u. französische, Scheuertuch in Stücken, p. Mtr. u. abgepaßt,
prima Qualität.
Aechte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preuß. Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen
mit Staubfängern.
Billigste, feste Preisnotirung!
F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. (7744

1. Damm Nr. 14. **1. Damm Nr. 14.**
Der Total-Ausverkauf
des
Hoppenrath'schen Concurslagers
von
Cigarren, Cigaretten u. Tabaken zu Taxpreisen
wird fortgesetzt. (7949
1. Damm Nr. 14. **1. Damm Nr. 14.**

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Haupt-Geld-Gewinne
75 000 Mark, 30 000 Mark, 10 000 Mark,
ferner: 2 Mal 5000 Mark, 10 Mal 2000 Mark, 20 Mal 1000 Mark, 100 Mal 500 Mark, 100 Mal 250 Mark und noch 3200 Geldgewinne mit zusammen 110 000 Mark; ausserdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 50 000 Mark.
Loose à Mark 3,50 noch zu haben bei (7956
Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.

J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse 122,
mit allen Novitäten reichhaltig versehen, empfiehlt sich hiermit zum geneigten Abonnement. — Abonnementspreis halbjährl. 4 ℳ, vierteljährl. 2 ℳ 25 ₰. Eintritt täglich. — Operntexte leihweise, auch käuflich. (7825

120 Southdown-Lämmer,
zur Mast geeignet, sind verkäuflich bei **Krüger**, Braustfelde. (7946

Eine Destillation,
in bester Stadtgegend belegen, mit fester Kundschaft, ist wegen Familienverhältnisse für 10,000—15,000 Mark käuflich zu übernehmen. Adr. u. Nr. 7930 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Ein altes **Material-Geschäft**, sichere Nahrung, ist Umstände halber für ca. 400 Thlr. zu verk. u. zu Anfang März zu übernehmen. Adressen unter Nr. 7936 i. d. Exp. dieser Ztg. erbeten.

Hypothekencapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4¼—4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch**, Hundeg. 60.

9000 Mk.
zur 2. sichern Stelle, innerhalb der ersten Werthshälfte, werden auf ein rechtstädtisches Grundstück gesucht, à 5 %
Adressen unter Nr. 7871 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Commis jed. Branche placirt schnell **Reuter's kaufm. Bureau** in Dresden, Schloßstr. 27. (7874

Jetzt bin ich recht im Stande, den hohen Herrschaften mit recht tüchtigen **Gärtnern u. Jägern** kostenfrei zu dienen. **L. Dietrich**, Handels-Gärtner in Neufahrwasser. (7924

Ein Reisender
für ein bedeutendes Cigarren- und Tabak-Geschäft der Provinz, welcher Ost- und Westpreußen bereits bereist hat, wird bei gutem Gehalt zu engagiren gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse sind zu richten an den kaufmännischen Verein von 1870 zu Danzig. (7933

Eine geprüfte Kindergärtnerin
welche einen Knaben bis zur Reife für Sexta unterrichten und außerdem der Hausfrau behilflich sein kann, findet Stellung. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet Frau **Winiker**, Carneyen b. Liebstadt Ostpr.

Ein Lehrling
kann in meinem Manufactur- und Confections-Geschäft **per 1. März d. J** resp. auch **sogleich** placirt werden. (7922
H. Mendelsohn
in Marienwerder.

Wirthinnen für Stadt und Land, sowie Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Stubenmädchen, herrschaftliche Köchinnen, tücht. Haus- u. Kinderm., noch einige Kinderfrauen; ferner Inspektoren, Rechnungsführer, Hofmstr., Stellmacher, Schmiede, herrschaftliche Kutscher, Haus- und Hoteldiener mit lobensw. Zeugn., noch einige Hausknechte u. Laufburschen empf. **Prohl**, Langgarten 63, 1 Tr. (7942

Jüngere Köchinn. z. herrsch. Dienst, Ammen mit vorzgl. Nahr. w. nach **M. Pardeyke**, Goldschmiedegasse 28.

Eine tüchtige Verkäuferin,
im Nähen geübt, sucht dauernde Stellung b. freier Station. Näh. Ausk. ertheilt Frau **Knorr**, Breitgasse 127, Eingang Mauergang. (7943

Ein geräumiges
Ladenlokal mit Wohnung
wird z. 1. October in der **Langgasse** oder Wollwebergasse zu miethen gesucht. Gefällige Off. unter Nr. 7934 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für eine junge Dame, Directrice, wird eine **Pension** **mit eigenem Zimmer gesucht.** Adr. unter Nr. 7962 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Vorstädtschen Graben Nr. 25 sind schöne gesunde Pferdeställe von sofort zu vermiethen. (7723

Ein Comtoir **mit 2 heizbaren Nebenräumen ist Hundegasse Nr. 90** zu vermiethen Näheres im Comtoir Langenmarkt 11

Die zweite Etage Langenmarkt 10, 4 Zimmer rc. incl. Wasserheizung ist per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11.

Wohnung.
Im früher **Bark**'schen Grundstücke habe ich das ganze Wohnhaus nebst großem Obst- und Gemüse-Garten, Stall und Speicherraum zu vermiethen. (7819
Eduard Klein, Schöneberg.

Ein
Speicher-Unterraum
am Wasser und an der Speicherbahn belegen, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse 28**, im Comtoir. (7795

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör Heiligegeistgasse 136, Hauptstraße, zu vermiethen. (7835

Restaurant zu den „Drei Linden“,
Häkergasse 46.
Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Tode meines Ehemannes des Restaurateurs **J. G. Mischke** das Restaurations-Gewerbe im oben genannten Grundstücke in unveränderter Weise fortführe. (7941
Um geneigten Zuspruch bittet
E. Mischke, Wittwe.

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
7938) **E. Stachowski.**

Deutscher Volkshain
in Ohra (früher Harmonie).
Heute Freitag
Fischessen.
7758) L. Neumann.

Danziger Stadt-Verein.
Montag, den 5. Januar, **präcise** 8 Uhr, im Gewerbehause:
Vortrag des Herrn Theaterdirector Jantsch: „Das deutsche Theater der Gegenwart mit besonderer Beziehung auf das Theater der Stadt Danzig.“
NB. Gäste können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Sonnabend, d. 17. Jan. a. cr.:
Soirée musicale, Abend-Essen, Tanz.
Anfang präcise 7½ Uhr.
Gästen ist der Eintritt nur gegen Karten gestattet. (7951

Im Saale d. Bildungs-vereinshauses
Sonnabend, den 3. Januar:
Großer Maskenball.
Anfang 8½ Uhr.
Billets à 75 ₰ vorher das. zu haben. An der Abendkasse kostet dasselbe 1 ℳ.

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Freitag: Auftreten
meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin
unter Direction der berühmten Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
sowie Eröffnung meines neuen Pariser
Guirlanden-Parks.
Anfang 7 Uhr.
7797) **R. Mietzke.**

Apollo-Saal.
Freitag, den 9. Januar cr.,
Abends 7 Uhr,
Lieder-Abend
Lillian Henschel, Georg Henschel.

1 a. Duett aus: Giannina e Bernadone von Cimarosa.
b. Duetto buffo von Paisiello.
2 a. Geistliche Arie von Bach.
b. Aria (Sosarme) } von Händel.
c. Aria (Rinaldo) }
3 a. Mignon's Lied von Beethoven.
b. Cavatine (Euryanthe) v. Weber.
c. Rheinisches Volkslied von Mendelssohn.
4 a. Duett aus: Kingsley's „Saint's Tragedy“ von Henschel.
b. Duett „Gondoliera“ v. Henschel.
5 a. Ersten Gesang des Harfners von Schubert.
b. Zwei venetianische Lieder von Schumann.
c. Romanze aus: „Die schöne Magellone“ von Brahms.
d. Heinrich der Vogler“ von Löwe.
6 a. Canzone von Scarlatti.
b. Berçeuse von Bizet.
c. Romanze aus: Actaeon v. Auber.
7. Duett aus: „les voitures versées“ von Boildieu.

Billets: numerirt à 3 ℳ, Stehplätze à 2 ℳ, Schüler-Billets à 1 ℳ, Textbücher à 20 ₰ bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (7944

Stadt-Theater.
Sonnabend: Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen: **Der Geizige.** Lustspiel in 4 Acten von Molière.
Hierauf: Zum 4. Male: **Ein blauer Teufel.** Genrebild mit Gesang in 1 Act von Stielow.
Sonntag: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Preisen. Neu einstudirt: **Sneewittchen und die 7 Zwerge.** Weihnachtsmärchen mit Ballet in 5 Bildern v. Görner.
Abends 7½ Uhr: 76. Abonnements-Vorstellung. Zum dritten Male: **Gasparone.** Operette in 3 Acten von Millöcker.
Montag: Festvorstellung zur Feier des 500jährigen Bestandes der Danziger Schuhmacher-Innung. **Mein Leopold.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge.

Bons mit 25 pCt. Preisermäßigung, giltig für alle Plätze, in beliebiger Anzahl zu verwenden, gelangen am Freitag, den 2. und Sonnabend, den 3. Januar zur Ausgabe.

20 Mk. Belohnung!
Ein Portemonnaie enthaltend div. Gold- und Silbergeld, darunter ein engl. Geldstück, sovereign, Schlüssel und für den Finder werthlose Papiere, ist zwischen Babenthal bei Zuckau und Danzig, am 31. Dezember 1884 verloren. Wiederbringer obige Belohnung Danzig, Hundegasse 21, 2 Tr., bei **J. Ziehm.** (7917

Unterzeichneter beehrt sich, beim **Jahreswechsel** seinen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern die **besten Wünsche** darzubringen.
Leipzig, den 1. Januar 1885.
Richard Heller,
Hotel Heller z. Bamberger Hof.

Ang. h. D. N. a?! Warum diese Kränkung? (7925

Ang. h. D. P. 27. erh. Hz. Dk. Warum bekomme ich keine Nachr.? B. i. gr. Unr! Z. Jahr.-W. d. h. Gl.-W.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.